

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 261. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 7. Juni.

51. Jahrgang. 1903.

Wer seines Herren Vorteil rein bedenkt,
Der hat in Rom gar einen schweren Stand:
Denn Rom will alles nehmen, geben nichts;
Und kommt man hin, um etwas zu erhalten,
Erhält man nichts, man bringe denn was hin,
Und glücklich, wenn man da noch was erhält.
Goethe.

(41. Fortsetzung.)

Späte Erkenntnis.

Roman von Alexander Römer.

Ellens Busen hob sich stürmisch. War Leopold doch ein Handel eingegangen, fragte sie sich. Hatte er sich erniedrigt zu solchem Spielzeug für müßige Stunden dieser sehr reifen Weltbäume? Sie war dumm und unerfahren auf diesem Gebiete, sie konnte sich da nicht zurechtfinden. Aber nein — Leopolds Reden hatten Hoffnungen verraten, zu denen diese Circe ihn berechtigt haben mußte — sie war es gewesen, die ihm Ehre und Gewissen ertötet hatte — sie —

Adine redete jetzt weiter, ihre Stimme klang beruhigend weich.
„Du verstehst nicht, warum ich dir diese Beichte ablege, ich weiß es selbst nicht — ich konnte ja nicht erwarten, dich noch zu sehen — aber — du hast es mir immer angetan, erinnere dich, schon in der Kinderzeit mußte ich dir immer alle meine dummen Streiche anvertrauen. Und nun sei nicht herbe, urteile nicht wie eine alte Jungfer. Dein Blut war von jeher feiner als meins, aber du bist doch jung und verstehst doch wohl so viel: ich habe Sonne und Glück ungemessen gegeben und gekostet, und nun ist das vorbei — mußte vorbei sein — er hatte sich's lange ebenso sagen müssen, wir gehen beide fortan in solide Bahnen, in ebene Geleise.“

„So“, sagte Ellen und ihre Augen funkelten. „Warum Sie mir diese Beichte ablegen, ist mir allerdings unverständlich, daß ich die Dinge mit einem anderen Namen nenne, sollten Sie wissen. Und ich frage Sie jetzt, was haben Sie dem Manne, dem Sie Ehre und Gewissen einflüßten, vorgespiegelt? was hat er geglaubt, wohl bis heute noch?“

Ellens Blick ruhte brennend auf dem schönen Gesicht, das ihr so vertraut war, und das sie ehemals geliebt hatte. Jetzt sprach ein glühender Born und eine tiefe Verachtung aus ihren Mienen.

Adine wandte sich ab, ein unsicheres Glatern kam in ihre Augen. Sie suchte die Achseln.

„Ach! ich hätte es mir sagen sollen, daß du wie Ping und King denken würdest“, murmelte sie halb wie für sich. „Bestimme dich doch Ellen, an eine Heirat war in diesem Fall doch nicht zu denken. Er — er mußte ja seinen Verstand verloren haben, wenn er einen Augenblick daran gedacht hätte.“

„Gräulein v. Rodenfels, Gott wird sehen, daß der Unglückliche, den Sie sich zum Opfer erkoren, seinen Ver-

stand wiederfindet und sich glücklich preist, vor der Erfüllung seiner tollen Wünsche bewahrt zu sein. Der Mann, dem Sie jetzt Ihre Hand reichen, um in soliden Bahnen neben ihm zu wandeln, möchte sich bedanken, diese Hand zu fassen, wenn er wüßte, daß es die einer Ehrlosen ist.“

„Ellen!“
Es war ein wilder Aufschrei von Adines Lippen. Sie war freideblich geworden, ein bläulicher Schatten spielte um ihre Nasenflügel.

Ellen stand hochauferichtet vor ihr und hielt ihrem wütenden Blicke stand. Dann wandte sie sich und schritt ohne ein weiteres Wort aus dem Zimmer.

Ellen zitterte an allen Gliedern, als sie das Haus verließ, und doch empfand sie unter dem Tumult ihrer Gefühle etwas wie Befreiung.

Armer Leopold! Die Verachtung, der Born gegen den Bruder, der sich in ihr angesammelt und sie fast erstickt hatte, milderte sich zum Mitleid ab. Ihm waren schwere Verletzungen gemacht. In dem Leben, welches liebende Fürsorge ihm hatte ebnen wollen, waren seine schlimmen Eigenschaften ausgebildet worden — Selbstsucht und Eitelkeit.

Sein Blick lagte Ellen in dieser Stunde auch die Mutter an, welche in ihrer Schwäche Biß und Heuchelei bei ihm groß gezogen. Des Bösen Fluch ist seine fortwirkende Kraft — ihre Seele erschauerte in der Furcht vor dem nun Kommenden. Wie würde Leopold diese Schläge tragen. Eine schwache Hoffnung keimte trotz des zentnerschweren Druckes, der auf ihr lastete, in ihr auf, er könne sich darunter aufrichten.

Die Mutter empfing sie heiter. Für morgen war die Testamentseröffnung angesetzt, allerlei Freundinnen und Bekannte waren da gewesen, man nahm allgemein Teil an der freundlichen Wende ihres Schicksals.

„Du mußt mich nicht darum tadeln, Ellen“, sagte die Doktorin halb verschämt, „wenn die Freude in mir hoch kommt trotz der Trauer um den Sineschiedenen. Der liebe Mann, der nun in der ewigen Ruhe ist, hat mir eine große Sorgenlast abgenommen, aber er war ein sonderbarer Mensch, und ich habe mich immer vor ihm gefürchtet. Darum kann ich ihn auch nicht vermissen.“

Ellen sah auf ihre Arbeit, die sie mechanisch genommen. Sie horchte auf das Öffnen und Schließen der Tür drüben — ob Leopold kam — ob er vielleicht schon drinnen war in seinem Zimmer — wußte er schon? —

„Nun, Mütterchen, als Volkel auf des Justizrats Kosten studierte, und ich für mich selbst erworb, da brauchtest du doch nicht mehr ängstlich zu sorgen, und — im Grunde sollte die Hoffnung auf das Erbe ihn und auch dich nicht mehr so erfüllt haben —“, bemerkte sie, hielt aber in ihrer Rede inne, in der Furcht mehr zu sagen, als heute gut und ratsam war. Es lag ihr ja nur daran, die Mutter von ihrer furchtbaren Spannung nichts merken zu lassen.

„Ach Kind!“ Die Doktorin rückte näher an die Tochter heran und flüsterte vertraulich, „du weißt das ja alles garnicht, ich konnte und wollte dir das damals nicht verraten — der Volkel reichte ja nie mit seinem Gelde. Zu mir kamen sie dann, diese schrecklichen Menschen, mit Rechnungen und Wechseln, von denen ich nichts verstand. Was ich irgend machen konnte, das deckte ich, und im übrigen redete ich die Leute zur Ruhe und tröstete sie, damit sie nur nicht zum Justizrat gingen.“

„In der ersten Zeit, als er hier zu praktizieren anging, hat er einiges abbezahlt, und ich war so froh. Ach Ellen! mich hatten die fortwährenden Aufregungen krank gemacht. Aber später — na, nun hat ja gottlob alle die schreckliche Not ein Ende. Volkel kann alle seine Schulden bezahlen, und — du sollst es sehen — er fängt dann auch wieder an zu arbeiten. Es war Trotz bei ihm, glaub' es mir, er wehrte sich gegen die Fesseln, ich kenne ihn, ein guter Kern sitzt doch in ihm.“

Die alte Frau wurde in ihrer Herzenberührung redselig und Ellen ergrimmte wieder innerlich. Wie war es möglich, daß die Mutter so blind sein konnte.

Sie überredete sie, sich heute früh schlafen zu legen, da der morgende Tag jedenfalls viel Aufregung bringen werde. Ihr brach das Herz fast in dem Gedanken an dieselben, und wie die schreckliche Wahrheit der heut so Hoffnungsfreudigen dann nicht mehr zu verheimlichen war.

Als sie die Mutter zur Ruhe gebracht hatte, ging sie noch einmal hinüber, an des Bruders Zimmer nachzusehen. Die Tür war verschlossen — es packte sie eine Todesangst, sie probierte mit einem Stift am Schlüsselloch — wie sie vermutete, steckte der Schlüssel von innen — er war zu Hause.

Wühlähnlich flogen Überlegungen durch ihr Hirn. Sie wollte kein Aufsehen — sie konnte ja nicht wissen — und doch — diese Angst war unerträglich. Sie holte allerlei kleine Werkzeuge aus ihrem Nähkörbchen und machte leise und vorsichtig Versuche, den drinnen stehenden Schlüssel zu entfernen. Sie besah einen zweiten und war dann entschlossen, mit demselben zu öffnen und zu ihm hineingehen.

Nach mehreren vergeblichen Mühen gelang das Experiment, der Schlüssel fiel innen mit einem hörbaren Geräusch zu Boden, aber alles blieb still.

Leopold schien im zweiten Zimmer zu sein. Sie schloß leise auf und überschritt die Schwelle. Ein nervöses Gittern überfiel sie, sie kam sich wie ein Dieb und Einbrecher vor — aber wer konnte wissen, wohin ihn die Veranlassung trieb.

Eine kalte Dämmerung herrschte in dem Gemach, schwarze Wolken standen draußen am Frühlingshimmel, einzelne schwere Tropfen schlugen gegen die Fensterscheiben.

Sie schritt weiter — auch in dem folgenden Raum schien es dunkel zu sein. Leise machte sie die Tür auf — ihr Atem stockte.

(Fortsetzung folgt.)

Kurz Schuhwaren

Langgasse 18 u. Wilhelmstr. 14.

Foulard-Seide 95 Pf.

— bis Mt. 5.85 u. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 25 Pf. bis Mt. 18. — p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gerüstet, Damaste etc. (Z. 2-50 g.) F 116
Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 Ball-Seide v. 95 Pf.—18.—
Seiden-Bastkleider p. Mode „ 15.80—68.50 Braut-Seide „ 95 Pf.—18.—
Foulard-Seide, bedruckt „ 95 Pf.—5.85 Blousen-Seide „ 95 Pf.—18.—
p. Met. Franco u. schon verpackt ins Haus. Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Elfenbein-, Schildpatt-,
Celluloid- u. Ebenholz-Waaren
sowie alle Toilette-Artikel in Silber
findet man in grösster Auswahl
zu den billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 80.
Illustrirter Katalog kostenlos.



Neuerbautes Specialhaus.
Kinderwagen, frühere Preise 32, 45, 56, 68, 75,
jetzige Preise 26, 38, 48, 58, 62,
den vornehmsten Geschmack auszeichnend, für die 2 letzten Preise sind
die Wagen hochfeine, weiße Ausstattung, unter 100 Wagen die Auswahl.
Sportwagen mit Schuttbrett, Schwefelradchen und geschweißte Räder von
5.80 Mt. an bis zu den feinsten. Näheres verschiedenes Kinderstuhl von
5.50 Mt. an, taubende im Gebrauch. Triumph-, Brillant- u. Cosmos-
Stühle von 3.50 Mt. an. Haushaltungsgegenstände, Spielwaren, Toiletteartikel,
Gummireifen werden aufgegeben. 1810

Telefon 2658. A. Alexi, Saalstraße 10.



Wanderer-Fahrrad

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt
auf den damit beschiekten Ausstellungen stets die höchsten Aus-
zeichnungen. Das Wanderer-Motorzweirad verbindet
ausserst elegante Form mit gediegener, bewährter Konstruktion.
Vertreter: Karl Kriedel, Mechaniker, Webergasse 36.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Juni cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr
Beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

1 vollst. hochhüft. Ruhb.-Bett mit Rohh.-Matr., mehrere pol. u. lack. Betten, Waschkommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, ein- u. zweith. Kleiderschränke, mehrere Salon-Garnituren, Sophas, Ottomanen, 1 geschnitzter Eichen-Ausziehtisch und 6 Stühle, 1 ant. eingelegerter Ebenholztisch, Schreibkommode, Verticow, Kommoden, Consolen, runde, ovale, viereckige Klapp-, Wasch- und Ausziehtische, Stühle und Sessel aller Art, Toilett- und sonst. Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Portièren, Regulator, 2 Ruhb.-Säulen mit Büsten, eis. Blumenstisch, Gallerien, Korblindecbett, 2 Felbbetten, Reisebadewanne, Bringmaschine, Hänge- und Stehlampen, Glas, Porzellan, Parthie getr. Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, Weiszeug, Küchenschränke und sonst. Küchenmöbel, Küchens- und Kochgeschirr und noch vieles Andere m.;

Ferner eine Laden-Einrichtung für Friseur, als: Ladenschrank mit Schließtüren und Uhr, 11. Theke, Verschlüsse und Abheilungswände mit Glascheiben, Schränkchen mit Wasserbecken, Rasirstühle, Spiegel, Marmor-Wandconsolen, Fußhauffest.-Eisen, Glasplatten, Ausstellkasten, Firmenschild zc., sowie eine Jaquard-Strickmaschine

billig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

VI. Bundesfest

des

Mittelrheinischen Sängerbundes.

Programm.

Samstag, den 13. Juni, Abends 8 1/2 Uhr:

Vorfeier,

Commers und Concert,

unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Gesangsvereine in der
Turnhalle Hellmundstrasse 25.

Sonntag, den 14. Juni:

Vormittags bis 10 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

Beginn des Wettsingens Vormittags präcis 11 1/2 Uhr
und zwar:

Abtheilung I (Schwier. Kunstgesang) im Saale des Turnvereins Hellmundstrasse 25;

Abtheilung II (Volks- und Volkslied) im Festsaal des Kath. Vereinshauses, Dotzheimerstrasse 24.

Nach Beendigung des Wett-singens:

General-Probe der Massenchöre

in der Turnhalle Hellmundstrasse 25.

Nachmittags 2 Uhr:

Aufstellung des Festzuges

auf dem Sedanplatz mit der Spitze nach der Wellritzstrasse. Abmarsch durch die Wellritzstrasse, Helonenstrasse, Bleichstrasse, Schwalbacherstrasse, Friedrichstrasse, Frankfurterstrasse, Bierstädterstrasse nach dem Festplatz zum Wartthurm.

Auf dem Festplatz:

Vertheilung der Erinnerungsmedaillen an die Vereinsfahnen.

Vortrag der Massenchöre.

Verkündigung des Resultats vom Wett-singen.

Concert und Tanzbelustigung.

Eintrittspreise:

I. Abtheilung für Kunstgesang (Turnhalle Hellmundstrasse 25).

Numerirter Platz 2 Mk., nichtnumerirter Platz 1 Mk.

II. Abtheilung für Volks- und Volkslied (Festsaal des Kath. Vereinshauses, Dotzheimerstrasse 24). Numerirter Platz Mk. 1.50, nichtnumerirter Platz 75 Pf., Stehplatz und Gallerie 30 Pf.

Inhaber von Festkarten haben freien Zutritt.

Montag, den 15. Juni, Nachmittags von 3 Uhr ab:

Grosses Volksfest.

Concert und Tanzbelustigung.

Auf dem Juxplatz sind ferner für Jung und Alt: Verkaufs- und Schau-buden, Karussell, Schnellphotographie, Kinderspiele, Wettlauf etc.

Ein verehrl. Publikum ist zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.
Wiesbaden, im Juni 1908. F 358

Der Fest-Ausschuss.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. E. V. Wiesbaden.

Diesigen Mitglieder, welche sich über die Neuveranlagung zur Grundsteuer und Reichthabfuhr beschwert fühlen, bitten wir, ihre Beschwerden unter Vorlage des Materials baldigst der Geschäftsstelle mitzuteilen. F 416

Der Vorstand.

**Baden-
Baden.**

„Hôtel Stahlbad“ H. Ranges,

unmittelbare Nähe der Lichtenthaler-Allee.

Pension. Vorhöl. Küche und Keller. — Billige Preise. F 78

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Heute Sonntag, den 7. Juni, Abends 9 1/2 Uhr, tritt der Kreis-Kriegerverband (Stadt) auf dem Hofe der städt. Feuerwache, Neugasse, zusammen, um bei der Abreise Sr. Majestät K. Kaiser zu bilden.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu ergebenst ein und bitten um zahlreiche Betheiligung. F 421

Der Vorstand.

Kreis-Krieger-Verband



Wiesbaden-Stadt.

Für Theilnahme an dem Fackelspalier bei der Abreise Sr. Majestät des Kaisers werden die Vereine kameradschaftlich eingeladen und gebeten, sich Sonntag, den 7. Juni, Abends 9 1/2 Uhr, auf dem Hofe der städtischen Feuerwache einzufinden zu wollen. F 482

Der Vorstand.

Vegetarisches Restaurant

„Zur Gesundheit“

Friedrichstrasse 18, I.

Mittagstisch 60 Pf., 1 Mk. Reichste Auswahl n. d. K.

Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Magen- und Darmleiden, Nervosität, Geschlechts-Krankheiten u. s. w., ist unsere harnsäurefreie reizlose Kost schon nach kurzer Zeit von fast wunderbarer Wirkung auf den Krankheitszustand. Es sollte deshalb Niemand, der zur Kur weilt, versäumen, unser Restaurant zu besuchen.

Hochachtungsvoll

Gebr. Dittrich.

Glasweiser Ausschank alkoholfreier Weine, Biere u. Fruchtgetränke.

Einkauf von Alterthümern!

H. Rosendaal, Hoflieferant,

aus Amsterdam (Holland),

kauft: Porzellan, Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, getriebene und gravierte Gold- und Silbersachen, Gobelin-Tapeten, Fahencen, Krüge, Gläser, Goldemaltes und andere Dosen, Schußknallen mit unächten Steinen, kleine eingelegte und geschnitzte Möbel, Schmuckachen, Miniaturen, Taschenuhren, Waffen,

englische und französische Kupferstiche,

blaue und chinesische Porzellanwaaren, Gandelaber und Stuhuhren, Marmor, Bronzen u. s. w. u. s. w. und ist von heute ab bis Sonnabend Abend, 13. Juni, im Taunus-Hotel, Wiesbaden. Bitte schriftliche Offerten dorthin adressiren zu wollen.

Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden auf diese Offerte aufmerksam gemacht.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, den Herren Architekten, Bauunternehmern, Hauseigenthümern, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in dem Hause

Frankenstraße 15

eine

Kunst- und Bauschlosserei

eröffnet habe. Durch gute und prompte Beilebung werde ich jederzeit bemüht sein, sämtliche in das Schlosserfach einschlagenden Arbeiten zu erledigen.

Reparaturen aller Art.

Achtungsvoll

Karl Dielmann,

Kunst- und Bauschlosserei.

Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich!!!

C. W. Poths'

(Antihidrosin)

Fussseife

gegen die Beschwerden des

Fuss-Schweisses.

Preis per St. 50 Pf., 8 St. 1.45 Mk.

1555

Zu haben Seifenfabrik Langgasse 19. Fernspr.-Anschl. 91.

Sparsam im Gebrauch, daher billig!!!

Matrazendrelle,
Barchent, Daunencöper, Federleinen, laßt
man billig im
Wiesbadener Bettfedernhaus,
Planengasse 15.

Für Fuhrwerksbesitzer!
Ausverkauf in fertigen
Pferde-Geschirren.

Einspänner-Geschirre von 105 Mt. an.
Zweispänner 120

Ferner engl. u. Fuhr-Kummete in allen
Größen zu besonders billigen Preisen bei

Fritz Meinecke, Sattler,
Friedrichstraße 46.

11 Pf. Sommer-Walze v. 10 Pf. 11 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 8, 1608

34 Pf. Amerik. Ringäpfel per Dbd. 34 Pf.

Geschäfts- Aufgabe.

Verkaufe zu u. unter Ein-
kaufspreis: Herren-Stoffe,
Neste, in engl. u. franz. Waare,
fertige Herren-Neberzieher, Anzüge
f. H. u. Knaben, Joppen, Dosen
u. Westen, engl. Sonntag- u.
Lüster-Sacco's, dunkle Muster,
Damen-Capes, Jaquetts,
Spitzen-Capes. Diese Waaren
werden zu Spottpreisen her-
gegeben.

Wesslstr. 11, 1 St.,
gegenüber der Helonenstr.

hohendem 22210, H. H. verpachtet. Pächter
 auf 6-monatliche Kündigung. Preis 250,000 Mk.
 Angeblich nach Uebereinkommen. F 78
 Selbstreflectanten erf. Näheres durch
 Oberinspector **Thümmel,**
 Erfurt, Anger 8.

S. 27 | Strengste Discretion.

Töchin, selbstständige, der keinen Rache,
mit guten Zeugnissen, findet
Erdung Gustav-Freitagstraße 2

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 261. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 7. Juni.

51. Jahrgang. 1903.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 7. Juni 1903.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8^{1/2} Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Problem.

Von J. Berger.



Der König kann nicht ziehen, wenn die Offiziere, abgesehen von der Dame, ihre Position beibehalten. Jedes + der Dame ist zugleich +. Auf die Felder der Linien c, d wird die Dame nicht gehen, da sie nutzlos geopfert wird. Die Drohung auf h7 wehrt der Springer auf f7 ab; auf d4 wird der Sd5 genommen, wodurch für den Kc7 frei wird. Die Dame kann

nur auf den e-Feldern ziehen. e2 ist ausgeschlossen; e3 hat Wahrscheinlichkeit für sich, doch beseitigt Td4 die Gefahr; nach links schließt der Turm, nach rechts der Lc1 ab. Der richtige Zug kann also nur Del sein.

Del-e1 Da5 ++; Td2... Dh4 ++;
... Te6-e8 ++.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 251.

Es muß b-Handspiel gemacht werden. Dies ist unverlierbar. Der Spieler gibt drei Stiche in a ab: auf a9, 8, 7 kommen aA, 10, K (25), worauf gewimmelt werden könnte cA, 10, dA (32), sodaß die Gegner also höchstens nur auf 57 kommen. Etwas andres wäre es, wenn a-Handspiel gemacht würde. Da der Spieler bD zugeben mußte erhielten die Gegner 3 Augen mehr, also 60. Wendespiel kommt natürlich auch nicht in Frage, da c und d gewendet werden kann und dann das Spiel sofort herum wäre.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Zahlen-Rätsel.

2	1	2
8	2	5
6	3	2
6	4	6
8	5	7
6	3	9
8	6	7
9	7	7
9	8	6

Verbindung.

Vorname.

englisches Getränk.

türkischer Titel.

Fluß in Rußland.

türkischer Name.

altbiblischer Name.

Nebenfluß der Donau.

Vorname.

Die mittlere senkrechte Reihe bezeichnet eine Insel mit berühmtem Seebad.

Bilder-Rätsel.



Tausch-Rätsel.

Leiter, Wanne, Hand, Rabe, Mais,
Reis, Hebel, Wald, Hund, Kasse.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden, und zwar derart, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang gelesen eine dichterische Zeitbezeichnung ergeben.

Buchstaben-Rätsel.

Es ist mit b ein hübsches Kleid;
Oft dient es nur der Eitelkeit,
Wenn's so von Gold und Silber gleißt,
Doch wertlos sich sein Kern erweist.
Oft trägt es, tönend schwer,
Oft schmucklos geht's und schlicht einher.
Mit w hört es wol Niemand gern,
Und wer gebietet, hält sich's fern.
Es wird in jeder Redeschlacht
Und im Gespräche oft gemacht.
Und ist dein Plan auch noch so schön,
Er kann dadurch zu nichts gehn.

Auflösungen der Rätsel in No. 251.

Bilder-Rätsel: Ende gut, Alles gut. — **Abstrich-Rätsel:** Ritz, Band, Stern, Essen, Eier, Osten, Geier, Bleche, Mai, Abel, Ei, Meer, Hering, Rad. Die abgestrichenen Buchstaben ergeben: Frohe Pfingsten. — **Scherz-Rätsel:** Reck, Rook, Ruok. — **Rüsselsprung:** Pfingstgruß. Laß nur zu deines Herzens Toren Der Pfingsten vollen Segen ein! Getrost und du wirst neugeboren Aus Geist und Feuerflammen sein! (Geibel.)



„Würzen Sie bitte“

schwache Suppen, ebenso Saucen, Salate u. s. w.
mit **MAGGI'S** Suppen- u. Speise-**WÜRZE**.

Sie werden von dem kräftigen Wohlgeschmack über-
rascht sein. 1600
Sehr ausgegiebig! Nicht überwürzen!

Wein-Versteigerung in Hochheim a. Main.

Mittwoch, den 10. Juni 1903, mittags 1 Uhr,
im Saale des „Hotel Schwan“ läßt der

Hochheimer Winzer-Verein

c. G. m. u. S.

die Weine seiner Mitglieder, aus den besseren und besten Lagen gezogen, als:

16 halbe und 1 viertel Stück 1902er

21 „ „ 1901er

versteigern.

Im Anschlusse an die Wein-Versteigerung des Hochheimer Winzer-Vereins läßt die

Baron von Jungseld'sche Verwaltung

42 Stück aus dem Jahrgang 1902

102 „ „ 1900

92 „ „ 1901

im Saale des „Hotel Schwan“ in Hochheim versteigern. Die Weine sind schön ausgebaut und befinden sich darunter mehrere vorzügliche Auslesen.

Allgemeine Probetage am 8., 9. und 9. Juni im Hause Wintergasse Nr. 6 und Rathausstraße 17, sowie vor und während der Versteigerung. (No. 222) F 32



Ferd. Hanson, Herdfabrik,

Verkaufsort: Moritzstrasse 41,

empfiehlt:

Kochherde und Kochanlagen

eigener Ausserst solidester und bester Konstruktion. 1456

Kombinierte Herde für Kohlen- und Gasheizung.

Lager in Dauerbrand- und Regulier-Füllöfen.

Gaskocher bester Systeme.

Luftkurort Dillenburg,

am Fuße des Westerwaldes, 230 Meter hoch, F 137
in gebirgiger und waldbreicher Umgebung gelegen, Station d. Köln-Gießener Bahn.

Zur Sommerfrische und Erholung

bietet das städtische Kurhaus einen angenehmen Aufenthalt; gute Verpflegung bei mäßigen Preisen; direkt am Walde gelegen, mit Waldpark und Spielplatz. — Zahlreiche gut gepflegte Spazierwege und weitere Ausflüge in Land- und Waldholzungen (400 Hektar); tolle Räder, reine Luft. — Dillenburg, Kurbad mit guten Gaskochern; Privat-Logis; klimatische Mineralwässer, kalte und warme Bäder. Nähere Auskunft durch den Verwaltungsrat. — Bernspr. 29.

Höhenluftkurort Gersfeld (Rhön),

Post- und Eisenbahnstation.

500 Mtr. über dem Meeresspiegel, im Centrum des Rhöngebirges, inmitten schöner Laub- u. Nadelholz-
wäldchen gelegen, gegen Nord- und Ostwinde geschützt, gutes Quellwasser, staubfreie Luft, empfiehlt
sich als Sommerfrische für längeren Aufenthalt. — Kurbad, Kuranstalt, zwei Kassen und Apotheke am Orte.
Warme Bäder, sowie Moorbäder im Hause. Vorzügliche Tagespension incl. Wohnung von M. 3.50 an
bis M. 5.00, je nach Wahl der Zimmer. Mai und Juni entsprechend billiger. Man verlange Prospekt.
Telefon im Hause. Franz Schüssler, Besitzer des Hotel „Adler“.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN

Bankhaus

Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1816

Wolfach, Hotel und Pension Krone,

Haus ersten Ranges.

Bestes Hotel am Orte, nahe am Walde. Umgebaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Vorzügl. Küche. Forellen. Garantirt reine Weine. Electr. Licht. Bäder. Mäßige Preise. Prospekt
gratis. Fahrwert jeder Art. Eigener Postverkehr Wolfach-Rippoldsau 15. Mai bis 15. September.
Telephon 16. On parle français. P. Sterk. F 75

See- und Solbad Swinemünde

Schöne Lage. Heurige Seebadeanstalten m. 254 Zellen. Für warme See- u. natürl. S/lige Sol- sowie
moderntechn. elektr. u. s. w. Bäder 100 Zellen. Mediko-mechanisches Institut. Kurhaus m. 200 Logier-
zimmern, Festsaal u. dergl. Kurkapelle, Theater, Reunions, Sportplatz, Evangel. u. katholische Kirche.
Kindererziehungsheim. Vorzügl. Verbindungen. Elektrische Beleuchtung. Schlachthaus. Molkerei. Gute Ver-
pflegung, mäßige Preise. Besuchstaxen 1902: 17.50. Kurbeginn: 1. Juni. Ansk. erteilt die Bade-Direktion.
und das Verkehrsbureau in Frankfurt a/M., J. Schottenfels & Co., Frankfurter Hof.
(Swinem. 5/5) F 186

Kaiser-Friedrich-Quelle (Natron-Lithion-Quelle)

Offenbach a/Main.

General-Depôt für Wiesbaden **Joseph Huck**, Römerberg 12. Telefon 2333.

Jede Hausfrau sollte streng darauf sehen, dass in ihrem Haushalte nur prima

 **Kunst-Eis** 

verwendet wird. Billigste Bezugsquelle.

Römerberg 12. **Joseph Huck**. Telefon 2333.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München.

1299

Actiencapital Mk. 160.000.000.

Reserven „ 55.283.295.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Luftkurort Heiligenberg am Bodensee, 800 m ü. d. M.
Hotel Post (Bücheler).

Beliebter Höhenkurort. Sommeraufenthalt Sr. Durchl. des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Fernsicht auf das Saliner Tal, den Bodensee und die gesamte Alpenkette. Herrliche schattige Spazierwege. Pensionspreis 4.50—6.00 Mk. Bücheler, Hotel Post. F 76

Eisschränke

in jeder Grösse und Ausführung.

Speisenschränke,

ein- und zweithürig, ganz aus Metall.

Eismaschinen.

„White Mountain“

ist die beste Eismaschine, denn sie ist die einzige, deren Rührwerk eine dreifache Bewegung besitzt und dadurch den Gefrierprozess um das Doppelte beschleunigt, sowie Gefrorenes von höchster Vollkommenheit erzeugt. 1487

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Beliebter Luftkurort **Parpan** Graubünden
1505 M. ü. M. Schweiz.

Hotel Stätzerhorn

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prachtvolle Tannenwälder gelegen. Günstiger Ausgangspunkt, lohnender Berggarten und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen. Aufmerksame Bedienung. Pensionspreise (incl. Zimmer) von Fr. 6.— an; im Juni und September Ermässigung. Prospekte gratis. Telefon. F 78

L. Schmid, Besitzer.

Färberei Kramer

Färberei-
Kunst-Wascherei

Chemische
Reinigung

Mechanisches Teppich Klopflwerk

Wiesbaden

31 Langgasse 31

Telefon 89

720

Restaurant

„Freischütz“.

Besitzer: Gg. Reichel,

Dohheimerstrasse 51, in nächster Nähe des Rings,

empfiehlt ein vorzügliches Glas Bier der Altmünsterbrauerei Mainz, gute Weine, reichhaltige Speisenkarte, Mittagstisch von 60 Pf. an.

Schönes gut ventil. Lokal.

La Apfelwein.

Pomril-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private.

Römerberg 12. **Joseph Huck**. Telefon 2333.

Zürich

Schönste Stadt Zentral-Europas,

am lieblichsten Schweizersee.

Kürzeste Zufahrtlinien über Schwarzwald, Schaffhausen (Rheinfall) oder Bodensee. **ZÜRICH**, Ausgangspunkt für alle Bergtouren und Schweizerreisen. Zürich (Uetliberg), Glarnerland, Engadin, Zug (Zugsee), Goldau-Rigi, Brunnen (Gotthard), Vierwaldstättersee, Luzern, Brünig, Berner Oberland. Führer und Prospekte durch das

Verkehrsbureau Zürich.

August Haenchen & Co.,

Telephon 2664.

Morißstraße 10,

Telephon 2664.

empfehlen sich

zur Ausführung von Gas- und Wasseranlagen

jeder Art und Grösse.

Kostenvoranschläge gratis.



A

llright Fahrräder

und Motorräder zum Versand

Im April 1903 brachten wir 3000

Lobenswerthe Anerkennungs-schreiben nebst ausführlicher Abhandlung stehen Interessenten zur Verfügung.

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.

Köln-Lindenthal.

Vertreter: **Jac. Gottfried**, Wiesbaden.

(Ka. 1858g.)
F 137

Am Schlossplatz, gegenüber dem Rathskeller.
 Neu eröffnet ab Samstag vor Pfingsten!

„Stern - Kammer“

Erfrischungs-Lokal à la Aschinger in Berlin.

Inhaber: **Jean Lippert**, früher Besitzer des „Schützenhofs“ in Biebrich.

Ausschank hiesiger und auswärtiger Biere, darunter:

Kronenbräu, Münchener, Kulmbacher und**Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. Majestät des Kaisers,**

sämmtlich das Glas zu 10 Pf.;

ferner **Berliner Weissbier.**

Reichste Auswahl in belegten Bröckchen zu 10 Pf. das Stück, sowie in feinsten Delikatessen.

Verabreichung selbstgekelterter Weine und Apfelweine, sowie verschiedener Liköre; auch von Limonaden und anderen alkoholfreien Getränken.



Liebig's

Fleisch-Extract

fehlt in keiner guten Küche

F 519



Eleg. u. einfache
Damenhüte
spez.
Capothüte,
Coiffuren
für ältere Damen,
Stolaboas,
Schleier etc.

Trauer-Hüte,
Schleier,
Hofschneppen,
Trauer-
schmuck
in grosser Auswahl

empfehlen

A. Rheinländer,
Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse,
vis-à-vis Taunusbahnhof.



Uebersetzung und Vervielfältigung.
Ständiges Bureau für Schreibmaschinen-Arbeiten.
R. Stritter, Röderstrasse 14.
Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe. Büreaumöbel.
Verleihung. Unterrichtsschule. **UNDERWOOD-Schreibmaschine,**
Niederlage der berühmten **besten der Welt!**
Schreibmaschinen-Papiere und Zubehöre.
Director Import der feinsten Thees. 602



EUTRICHOL
Das Beste zur Pflege und Erhaltung der Haare.
Hergestellt nach Angaben des Spezialarztes für Hautkrankheiten Dr. med. C. Wiedmann im chem. Labor.
von Dr. chem. W. Peters, München, Luisenstr. 41.
Zu haben in vielen Apotheken und bei **Ferd. Alexi,**
Michelsberg 9, **Altmeier,** Parf., Webergasse, **Bake**
& **Eschony,** Taunusstr., **A. Berling,** Gr. Burgstr. 12,
G. Gerlach, Kirchstrasse 62, **W. Graef,** Saalgasse 1,
Fr. Hausmann, Burgstr., **E. Kock,** Sedanplatz 1,
Fr. Hausmann, Taunusstr. 25, **C. Portzeit,** Rheinstr. 55,
H. Roos Nachf., Metzgerg. 5, **H. Sauter,** Oranienstr. 50, **Louis Schild,**
Langgasse 3, **W. Schild,** Friedrichstr. 16, **C. W. Poths,** Langgasse, **Otto**
Siebert, Marktstrasse, & Mk. 8.— die Originalflasche; an gross: **Handel-**
Gesellschaft „Noris“. (M 5612) F 188

Nordseebad Langeoog

Neue Pferdabahn. — „Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog“
gibt eingehende Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades und
ist unentgeltlich und postfrei versandt durch Direktor Friedrich Decker in Riga.

(Bwg. 940)
F 187

Adam Opel, Hülseheim a. M.

Opel

Feinste Marke! Nimmt die hervorragendste Stellung
auf dem Weltmarkte ein.

Nähmaschinen & Fahrräder.

Hugo Grün, Wiesbaden,
Kirchgasse.

Motorwagen.

(Ins.-No. 41167) F 30

Dieser **Pepsin-Magen-Bittern** bekanntes, preisge-
kröntes Fabrikat, ist
von **Ernst L. Arp,** das feinste hygienische
KIEL diätetische Genuss-
mittel; da die Verdauung der Speisen nur dem von einem gesunden Magen abgesonderten
Pepsin zugeschrieben werden kann, so muss bei Magenleidenden eine künstliche Zufuhr
tatsächlich durch Genuss des obigen Fabrikats. (Hae. 1631 g) F 184

Lager und Ausschank bei den Herren:
W. Brüning, „Zur Stadt Biebrich“, Albrechtstrasse.
Otto Weidmann, „Rest. Falsdorf“.
Heinr. Flück, „Gambinus“.
W. Koch, Steinhallen und „Kulmbacher Felsenkeller“.
Phil. Pauly, „Turnhalle“, Hellmundstrasse.
P. John, „Schützenhaus“, Unter den Eichen.
Alb. Langemann, „Stadt Frankfurt“.
H. Krug, „Hotel Tannhäuser“.
Ed. Buchmann, Rest., Spiezergasse.
Heinr. Jahn, „Karlsruher Hof“.
W. Frank, „Nassauer Hof“, in Sonnenberg.
Ant. Kulzen in Langenschwalbach.



Chemiker Dr. phil. Beruh. Landmann, Inhaber der 1887 selbst
gegründeten Firma
Dr. B. Landmann, Berlin 55,
langjähriger Mitarbeiter an der Kaiserlichen landwirtschaftlichen Ver-
suchsanstalt in Karlsruhe und Leiter verschiedener Düngersabriken (sahen)
einen concentrirten Pflanzen-Dünger, der nach wissenschaftlichen und
in der Praxis erprobten Prinzipien zusammengesetzt ist.
Man verlange in Originalpackung ausdrücklich den echten
Dr. Landmann's Blumen-Dünger.
Fadel 10 und 25 Pf. — Blechdose 25 und 50 Pf.
2 1/2 Lilo-Dose Mk. 3. — 5 Lilo-Dose Mk. 5.
Meine gründliche, wissenschaftliche Bildung, mein Verstand, mein Eifer
garantieren für eine gleichmässige, bestmögliche Düngung, wie sie sonst nicht ge-
boten werden kann. Der bessere, gewissenshafte Kaufmann wird bemerkt
sein, dass diese für seine verehrte Kundschaft zu führen und wird dieser
in erster Reihe meine echten Präparate anbieten. Dagegen war ich von
der Abgabe anderer Artikel unter meinem Namen und wollen Sie die an
Sich meine echten Marken vorgeschrieben, oft warm angegriffenen,
wertlosen Gefah-Artikel energisch zurückweisen und event. im nächsten
besseren Geschäft nur Dr. Landmann's echten Präparate einkaufen.
Meine echten Präparate sind durch Aufdruck meines Namens und
Kamendrucke deutlich geschützt und daher sofort erkennlich.

Brauerei-Ausschank zur Kronenburg,

Sonnenbergerstrasse 53.

Schönste Lage, nächst den Kuranlagen, bequem zu erreichen, Oase der elektrischen Bahn. —
Große Lokalitäten, idyllischer Garten mit Terrasse, Billardzimmer, moderner Speisesalon, reichhaltige
Speisenkarte, hochfeines Lagerbier nach Pilsener Art, Beste erster Firmen.

Diners und Soupers von Mk. 1.20 an.

Sum Beluche lobet ein

Jean Schupp, Restaurateur.

Lichtenthal
bei Baden-Baden.

Erholungsheim, Naturheilstalt.

Inh. u. Anstaltsleiter: **Bernhard Binswanger.** Entrückende
Lage im Schwarzwald. Neuzeit entsprechendes, vorzüglich ein-
gerichtetes Bad. Schöne Parks für Lichtluftbäder, ausgedehnte
Sonnenbaderien u. grosse Glashallen. Prospekt frei. Anstalt
das ganze Jahr geöffnet. F 72

Aechtes Hausener Kornbrod

aus der Brodfabrik von

Lautz & Hofmann,
Hausen bei Fkkt. a. M.,

täglich frisch, zu haben bei

681

A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15,
Haupt-Niederlage.

Gg. Becker,
Bismarckring 37.
J. C. Bürgener,
Hellmundstrasse.
Gehr. Dorn,
Wörthstrasse 15.
C. Fuchs,
Saalgasse 2.
Adolf Genter,
Bahnhofstrasse 12.
Joh. Grmel,
Wellritzstrasse 7.
Adolph Haybach,
Wellritzstrasse 22.
J. Heibig,
Bismarckring 22.
Franz Horn,
Gustav-Adolfstr. 16.
J. Jäger Wwe.,
Hellmundstrasse 38.
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.
Louis Mimmel,
Nerostrasse 46.
Philipp Kissel,
Röderstrasse 27.
August Klapper,
Seerobenstrasse 19.
Aug. Korthauer,
Nerostrasse 26.

J. Karbach,
Platterstrasse 58.
H. Kramb, Westend-
strasse 24.
C. W. Leber,
Bahnhofstrasse 8.
Louis Linnenkohl
Moritzstrasse 38.
Philipp Lieser,
Oranienstrasse 52.
Heinrich Maus,
Moritzstrasse 64.
Jacob Minor,
Schwalbacherstr. 88.
A. Mosbach,
Kais.-Friedr.-Ring 14.
Philipp Nagel,
Neugasse 2.
A. Nicolay,
Adelheidstrasse.
Peter Quint,
Marktstrasse 14.
E. Rudolph,
Frankenstrasse 10.
Adolf Schüler,
Hirschgraben 7.
J. W. Weber,
Moritzstrasse 18.
Carl Wittel,
Michelsberg 9a.

Wir bitten genau auf unsern
Firmenstempel L. & H. zu achten.



Bester Bouillon-Extract

für alle Suppen, Saucen,
Gemüse, Fleischspeisen.
Enorm billig.
Reinsten Fleischbrühe-
geschmack.

WUK in Fleischextraktform
Töpfe à 25, 65, 105 Pf. etc.
WUK flüssig, m. feinst. Küchenkräutern
Flaschen à 15, 50 Pf. etc.
WUK-Kraft-Bouillon-Kapseln
1 Portion 5 Pf. F 75
Ueberrall erhältlich.

Butter! Butter!

Alles, holt, Tafel-Schrahmbutter v. täglich
frischer Butterung (gelassen u. ungef.) vert. per
Post zum Preise von Mk. 1.05 pro Pfund das
Butterverfabrikhaus **J. Mohr, Bredscholm**
(Gösta). — Eigner Hofeigenschaft. —
Gedr. 1875.

Für Hotel u. Restaurationen habe noch
2 1/2 Stück selbstgebackenen u. gut gebackten Wein
billa abzugeben Goethestrasse 22. Part.

Kartoffeln, magnum tonum und gelbe
gelbfleischige, Kumpf (acht
Pfund) 32 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich
mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen-
und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei
Frankfurt a. M. F 67

Entziehung von Morphium und Alkohol.

Dr. Schlegel, Biebrich a. Rh.
bei Wiesbaden. Prospekt. F 62

Haut- und Harnleiden, Schwächezustände,

speziell veraltete und hartnäckige Fälle, behandelt
gewissenhaft ohne schädliche Mittel

E. Herrmann, Apotheker,

Berlin, Neue Königstrasse 7, II.
Prosp. u. Ausk. diser. u. franco. F 180

Rheumatismus.

Kranke, die nirgends Heilung fanden, müssen
im eigenst. Interesse die kl. Broschüre lesen,
2 einfach. unerschuld. Hausmittel geg. chron.
Rheumat., bewährt durch 26-jährig. Erfahrung.
Kein Geheimmittel, billigst. Selbstanfertigung.
Erfolg überraschend. Preis nur 2 Mk. **Chem.**
Laborat., Yorkstr. 15, 1 l., morgens
9-12 Uhr. 1277

Türkenscheun im Eisenverkauf,
Regenbogenstrasse, sowie andere Stahl-
scheun u. Garanten, Eisen, Wärfel,
Reife, Wehsteine, Dangelgeschir
empfehlen billigst 1540

Hermann Weygandt, Eisenwarenbg.,
Ede Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Luft, Moor u. Stahlbad 2-Schwalbach i. L.
Villa Oranien, Gartenfeldstr. 4.
(Neu eröffnet.)

Familien-Pension i. herrl. u. ruh. Lage,
Garten, 3 Minuten v. Rhl. Kur- u. Badehaus.
Zimmer mit Pension v. Mk. 3.50 an.
Bei **Marie Lehmann Wwe.,**
früher längere Jahre i. Wiesbaden.

Wunderbar

wirkt **Th. Scholl's**
gesetzl. geschützte D. R.

Fussschweiss-Seife!

Prümiert Paris, welche jeden üblen
Geruch und Brennen der Füße so-
fort beseitigt, ohne den Fusschweiss zu
unterdrücken. Nur echt à 60 Pf. bei
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, * Fritz
Bernstein, Wellritzstr. 27. F 76

Man achte auf „Th. Scholl“.

auf **Jackel's Patent-**
Bett-Sopha.
Vorräthig bei 9352
Friedr. Loew, Hohenstr. 19



Kneipp's Brennesselhaarwasser

sollte als ständiges Kopfwasser auf keinem Toiletentisch fehlen, es ist und bleibt unentbehrlich das Beste, befördert den Haarwuchs, verhindert und beseitigt Schuppenbildung und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Namenszug und Bildnis Kneipp's u. weise minderwertige Nachahmungen zurück. Aecht zu haben

Kneipp-Haus, nur 59 Rheinstr. 59.



Total-Ausverkauf.

Herren-Hüte, Mägen, Schirme, Stöcke zu erheblich billigen Preisen zu verkaufen F 242

Marktplatz 19a, Ecke Grabenstr. Der Konkursverwalter.

"Jubiläums-Lotterie"
25. Ziehung schon 18. Juni.
Marienburger Loose & Co.
11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf.
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auktion gut verwertet werden gegen

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesamt- wert von	88000 Mk.
1 9000	1 5000
1 3500	1 3000
1 2300	1 1200
1 1500	1 1000
5 mit 5500	5 mit 1000
66 mit 37000	
3300 mit 18000	

(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder und Silbergewinne).
Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Glücksspieler.]

Die Hausmädchenschule

Erna Grauchhorst, Berlin, Wilhelmstr. 10, bildet in 8- u. 4-mon. Kursen zu Kräftigen Kinderfräulein. 1. 2. Kl., Stützen, Jungfernen aus. Prop. gratis. Jede Schül. erh. wiederh. Stells., ebenso jede Stellsuch. Billige Pension im Hause. Beste Quelle für weibl. Personal. F 196

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. H. unbed. Fehlern, Obere, Unterseite und Rücken auf 11 1/2 M. Prachtb. Hotelbetten 17 1/2 M. Rote Ausstattungs-
betten 22 1/2 M. Nichtpass. zahle Betrag retour.
Preis! gratis. (Man. No. L 3070) + 14
A. Hirschberg, Leipziger 36.

Naumann's Fahrräder

offeriert zu billigen Preisen 1426
Carl Stoll, Hellmundstr. 33.

Die altrenommierte Berliner M. Jacobsohn, Leipzigerstr. 126, N. 24, N. 25, N. 26, N. 27, N. 28, N. 29, N. 30, N. 31, N. 32, N. 33, N. 34, N. 35, N. 36, N. 37, N. 38, N. 39, N. 40, N. 41, N. 42, N. 43, N. 44, N. 45, N. 46, N. 47, N. 48, N. 49, N. 50, N. 51, N. 52, N. 53, N. 54, N. 55, N. 56, N. 57, N. 58, N. 59, N. 60, N. 61, N. 62, N. 63, N. 64, N. 65, N. 66, N. 67, N. 68, N. 69, N. 70, N. 71, N. 72, N. 73, N. 74, N. 75, N. 76, N. 77, N. 78, N. 79, N. 80, N. 81, N. 82, N. 83, N. 84, N. 85, N. 86, N. 87, N. 88, N. 89, N. 90, N. 91, N. 92, N. 93, N. 94, N. 95, N. 96, N. 97, N. 98, N. 99, N. 100, N. 101, N. 102, N. 103, N. 104, N. 105, N. 106, N. 107, N. 108, N. 109, N. 110, N. 111, N. 112, N. 113, N. 114, N. 115, N. 116, N. 117, N. 118, N. 119, N. 120, N. 121, N. 122, N. 123, N. 124, N. 125, N. 126, N. 127, N. 128, N. 129, N. 130, N. 131, N. 132, N. 133, N. 134, N. 135, N. 136, N. 137, N. 138, N. 139, N. 140, N. 141, N. 142, N. 143, N. 144, N. 145, N. 146, N. 147, N. 148, N. 149, N. 150, N. 151, N. 152, N. 153, N. 154, N. 155, N. 156, N. 157, N. 158, N. 159, N. 160, N. 161, N. 162, N. 163, N. 164, N. 165, N. 166, N. 167, N. 168, N. 169, N. 170, N. 171, N. 172, N. 173, N. 174, N. 175, N. 176, N. 177, N. 178, N. 179, N. 180, N. 181, N. 182, N. 183, N. 184, N. 185, N. 186, N. 187, N. 188, N. 189, N. 190, N. 191, N. 192, N. 193, N. 194, N. 195, N. 196, N. 197, N. 198, N. 199, N. 200, N. 201, N. 202, N. 203, N. 204, N. 205, N. 206, N. 207, N. 208, N. 209, N. 210, N. 211, N. 212, N. 213, N. 214, N. 215, N. 216, N. 217, N. 218, N. 219, N. 220, N. 221, N. 222, N. 223, N. 224, N. 225, N. 226, N. 227, N. 228, N. 229, N. 230, N. 231, N. 232, N. 233, N. 234, N. 235, N. 236, N. 237, N. 238, N. 239, N. 240, N. 241, N. 242, N. 243, N. 244, N. 245, N. 246, N. 247, N. 248, N. 249, N. 250, N. 251, N. 252, N. 253, N. 254, N. 255, N. 256, N. 257, N. 258, N. 259, N. 260, N. 261, N. 262, N. 263, N. 264, N. 265, N. 266, N. 267, N. 268, N. 269, N. 270, N. 271, N. 272, N. 273, N. 274, N. 275, N. 276, N. 277, N. 278, N. 279, N. 280, N. 281, N. 282, N. 283, N. 284, N. 285, N. 286, N. 287, N. 288, N. 289, N. 290, N. 291, N. 292, N. 293, N. 294, N. 295, N. 296, N. 297, N. 298, N. 299, N. 300, N. 301, N. 302, N. 303, N. 304, N. 305, N. 306, N. 307, N. 308, N. 309, N. 310, N. 311, N. 312, N. 313, N. 314, N. 315, N. 316, N. 317, N. 318, N. 319, N. 320, N. 321, N. 322, N. 323, N. 324, N. 325, N. 326, N. 327, N. 328, N. 329, N. 330, N. 331, N. 332, N. 333, N. 334, N. 335, N. 336, N. 337, N. 338, N. 339, N. 340, N. 341, N. 342, N. 343, N. 344, N. 345, N. 346, N. 347, N. 348, N. 349, N. 350, N. 351, N. 352, N. 353, N. 354, N. 355, N. 356, N. 357, N. 358, N. 359, N. 360, N. 361, N. 362, N. 363, N. 364, N. 365, N. 366, N. 367, N. 368, N. 369, N. 370, N. 371, N. 372, N. 373, N. 374, N. 375, N. 376, N. 377, N. 378, N. 379, N. 380, N. 381, N. 382, N. 383, N. 384, N. 385, N. 386, N. 387, N. 388, N. 389, N. 390, N. 391, N. 392, N. 393, N. 394, N. 395, N. 396, N. 397, N. 398, N. 399, N. 400, N. 401, N. 402, N. 403, N. 404, N. 405, N. 406, N. 407, N. 408, N. 409, N. 410, N. 411, N. 412, N. 413, N. 414, N. 415, N. 416, N. 417, N. 418, N. 419, N. 420, N. 421, N. 422, N. 423, N. 424, N. 425, N. 426, N. 427, N. 428, N. 429, N. 430, N. 431, N. 432, N. 433, N. 434, N. 435, N. 436, N. 437, N. 438, N. 439, N. 440, N. 441, N. 442, N. 443, N. 444, N. 445, N. 446, N. 447, N. 448, N. 449, N. 450, N. 451, N. 452, N. 453, N. 454, N. 455, N. 456, N. 457, N. 458, N. 459, N. 460, N. 461, N. 462, N. 463, N. 464, N. 465, N. 466, N. 467, N. 468, N. 469, N. 470, N. 471, N. 472, N. 473, N. 474, N. 475, N. 476, N. 477, N. 478, N. 479, N. 480, N. 481, N. 482, N. 483, N. 484, N. 485, N. 486, N. 487, N. 488, N. 489, N. 490, N. 491, N. 492, N. 493, N. 494, N. 495, N. 496, N. 497, N. 498, N. 499, N. 500, N. 501, N. 502, N. 503, N. 504, N. 505, N. 506, N. 507, N. 508, N. 509, N. 510, N. 511, N. 512, N. 513, N. 514, N. 515, N. 516, N. 517, N. 518, N. 519, N. 520, N. 521, N. 522, N. 523, N. 524, N. 525, N. 526, N. 527, N. 528, N. 529, N. 530, N. 531, N. 532, N. 533, N. 534, N. 535, N. 536, N. 537, N. 538, N. 539, N. 540, N. 541, N. 542, N. 543, N. 544, N. 545, N. 546, N. 547, N. 548, N. 549, N. 550, N. 551, N. 552, N. 553, N. 554, N. 555, N. 556, N. 557, N. 558, N. 559, N. 560, N. 561, N. 562, N. 563, N. 564, N. 565, N. 566, N. 567, N. 568, N. 569, N. 570, N. 571, N. 572, N. 573, N. 574, N. 575, N. 576, N. 577, N. 578, N. 579, N. 580, N. 581, N. 582, N. 583, N. 584, N. 585, N. 586, N. 587, N. 588, N. 589, N. 590, N. 591, N. 592, N. 593, N. 594, N. 595, N. 596, N. 597, N. 598, N. 599, N. 600, N. 601, N. 602, N. 603, N. 604, N. 605, N. 606, N. 607, N. 608, N. 609, N. 610, N. 611, N. 612, N. 613, N. 614, N. 615, N. 616, N. 617, N. 618, N. 619, N. 620, N. 621, N. 622, N. 623, N. 624, N. 625, N. 626, N. 627, N. 628, N. 629, N. 630, N. 631, N. 632, N. 633, N. 634, N. 635, N. 636, N. 637, N. 638, N. 639, N. 640, N. 641, N. 642, N. 643, N. 644, N. 645, N. 646, N. 647, N. 648, N. 649, N. 650, N. 651, N. 652, N. 653, N. 654, N. 655, N. 656, N. 657, N. 658, N. 659, N. 660, N. 661, N. 662, N. 663, N. 664, N. 665, N. 666, N. 667, N. 668, N. 669, N. 670, N. 671, N. 672, N. 673, N. 674, N. 675, N. 676, N. 677, N. 678, N. 679, N. 680, N. 681, N. 682, N. 683, N. 684, N. 685, N. 686, N. 687, N. 688, N. 689, N. 690, N. 691, N. 692, N. 693, N. 694, N. 695, N. 696, N. 697, N. 698, N. 699, N. 700, N. 701, N. 702, N. 703, N. 704, N. 705, N. 706, N. 707, N. 708, N. 709, N. 710, N. 711, N. 712, N. 713, N. 714, N. 715, N. 716, N. 717, N. 718, N. 719, N. 720, N. 721, N. 722, N. 723, N. 724, N. 725, N. 726, N. 727, N. 728, N. 729, N. 730, N. 731, N. 732, N. 733, N. 734, N. 735, N. 736, N. 737, N. 738, N. 739, N. 740, N. 741, N. 742, N. 743, N. 744, N. 745, N. 746, N. 747, N. 748, N. 749, N. 750, N. 751, N. 752, N. 753, N. 754, N. 755, N. 756, N. 757, N. 758, N. 759, N. 760, N. 761, N. 762, N. 763, N. 764, N. 765, N. 766, N. 767, N. 768, N. 769, N. 770, N. 771, N. 772, N. 773, N. 774, N. 775, N. 776, N. 777, N. 778, N. 779, N. 780, N. 781, N. 782, N. 783, N. 784, N. 785, N. 786, N. 787, N. 788, N. 789, N. 790, N. 791, N. 792, N. 793, N. 794, N. 795, N. 796, N. 797, N. 798, N. 799, N. 800, N. 801, N. 802, N. 803, N. 804, N. 805, N. 806, N. 807, N. 808, N. 809, N. 810, N. 811, N. 812, N. 813, N. 814, N. 815, N. 816, N. 817, N. 818, N. 819, N. 820, N. 821, N. 822, N. 823, N. 824, N. 825, N. 826, N. 827, N. 828, N. 829, N. 830, N. 831, N. 832, N. 833, N. 834, N. 835, N. 836, N. 837, N. 838, N. 839, N. 840, N. 841, N. 842, N. 843, N. 844, N. 845, N. 846, N. 847, N. 848, N. 849, N. 850, N. 851, N. 852, N. 853, N. 854, N. 855, N. 856, N. 857, N. 858, N. 859, N. 860, N. 861, N. 862, N. 863, N. 864, N. 865, N. 866, N. 867, N. 868, N. 869, N. 870, N. 871, N. 872, N. 873, N. 874, N. 875, N. 876, N. 877, N. 878, N. 879, N. 880, N. 881, N. 882, N. 883, N. 884, N. 885, N. 886, N. 887, N. 888, N. 889, N. 890, N. 891, N. 892, N. 893, N. 894, N. 895, N. 896, N. 897, N. 898, N. 899, N. 900, N. 901, N. 902, N. 903, N. 904, N. 905, N. 906, N. 907, N. 908, N. 909, N. 910, N. 911, N. 912, N. 913, N. 914, N. 915, N. 916, N. 917, N. 918, N. 919, N. 920, N. 921, N. 922, N. 923, N. 924, N. 925, N. 926, N. 927, N. 928, N. 929, N. 930, N. 931, N. 932, N. 933, N. 934, N. 935, N. 936, N. 937, N. 938, N. 939, N. 940, N. 941, N. 942, N. 943, N. 944, N. 945, N. 946, N. 947, N. 948, N. 949, N. 950, N. 951, N. 952, N. 953, N. 954, N. 955, N. 956, N. 957, N. 958, N. 959, N. 960, N. 961, N. 962, N. 963, N. 964, N. 965, N. 966, N. 967, N. 968, N. 969, N. 970, N. 971, N. 972, N. 973, N. 974, N. 975, N. 976, N. 977, N. 978, N. 979, N. 980, N. 981, N. 982, N. 983, N. 984, N. 985, N. 986, N. 987, N. 988, N. 989, N. 990, N. 991, N. 992, N. 993, N. 994, N. 995, N. 996, N. 997, N. 998, N. 999, N. 1000, N. 1001, N. 1002, N. 1003, N. 1004, N. 1005, N. 1006, N. 1007, N. 1008, N. 1009, N. 1010, N. 1011, N. 1012, N. 1013, N. 1014, N. 1015, N. 1016, N. 1017, N. 1018, N. 1019, N. 1020, N. 1021, N. 1022, N. 1023, N. 1024, N. 1025, N. 1026, N. 1027, N. 1028, N. 1029, N. 1030, N. 1031, N. 1032, N. 1033, N. 1034, N. 1035, N. 1036, N. 1037, N. 1038, N. 1039, N. 1040, N. 1041, N. 1042, N. 1043, N. 1044, N. 1045, N. 1046, N. 1047, N. 1048, N. 1049, N. 1050, N. 1051, N. 1052, N. 1053, N. 1054, N. 1055, N. 1056, N. 1057, N. 1058, N. 1059, N. 1060, N. 1061, N. 1062, N. 1063, N. 1064, N. 1065, N. 1066, N. 1067, N. 1068, N. 1069, N. 1070, N. 1071, N. 1072, N. 1073, N. 1074, N. 1075, N. 1076, N. 1077, N. 1078, N. 1079, N. 1080, N. 1081, N. 1082, N. 1083, N. 1084, N. 1085, N. 1086, N. 1087, N. 1088, N. 1089, N. 1090, N. 1091, N. 1092, N. 1093, N. 1094, N. 1095, N. 1096, N. 1097, N. 1098, N. 1099, N. 1100, N. 1101, N. 1102, N. 1103, N. 1104, N. 1105, N. 1106, N. 1107, N. 1108, N. 1109, N. 1110, N. 1111, N. 1112, N. 1113, N. 1114, N. 1115, N. 1116, N. 1117, N. 1118, N. 1119, N. 1120, N. 1121, N. 1122, N. 1123, N. 1124, N. 1125, N. 1126, N. 1127, N. 1128, N. 1129, N. 1130, N. 1131, N. 1132, N. 1133, N. 1134, N. 1135, N. 1136, N. 1137, N. 1138, N. 1139, N. 1140, N. 1141, N. 1142, N. 1143, N. 1144, N. 1145, N. 1146, N. 1147, N. 1148, N. 1149, N. 1150, N. 1151, N. 1152, N. 1153, N. 1154, N. 1155, N. 1156, N. 1157, N. 1158, N. 1159, N. 1160, N. 1161, N. 1162, N. 1163, N. 1164, N. 1165, N. 1166, N. 1167, N. 1168, N. 1169, N. 1170, N. 1171, N. 1172, N. 1173, N. 1174, N. 1175, N. 1176, N. 1177, N. 1178, N. 1179, N. 1180, N. 1181, N. 1182, N. 1183, N. 1184, N. 1185, N. 1186, N. 1187, N. 1188, N. 1189, N. 1190, N. 1191, N. 1192, N. 1193, N. 1194, N. 1195, N. 1196, N. 1197, N. 1198, N. 1199, N. 1200, N. 1201, N. 1202, N. 1203, N. 1204, N. 1205, N. 1206, N. 1207, N. 1208, N. 1209, N. 1210, N. 1211, N. 1212, N. 1213, N. 1214, N. 1215, N. 1216, N. 1217, N. 1218, N. 1219, N. 1220, N. 1221, N. 1222, N. 1223, N. 1224, N. 1225, N. 1226, N. 1227, N. 1228, N. 1229, N. 1230, N. 1231, N. 1232, N. 1233, N. 1234, N. 1235, N. 1236, N. 1237, N. 1238, N. 1239, N. 1240, N. 1241, N. 1242, N. 1243, N. 1244, N. 1245, N. 1246, N. 1247, N. 1248, N. 1249, N. 1250, N. 1251, N. 1252, N. 1253, N. 1254, N. 1255, N. 1256, N. 1257, N. 1258, N. 1259, N. 1260, N. 1261, N. 1262, N. 1263, N. 1264, N. 1265, N. 1266, N. 1267, N. 1268, N. 1269, N. 1270, N. 1271, N. 1272, N. 1273, N. 1274, N. 1275, N. 1276, N. 1277, N. 1278, N. 1279, N. 1280, N. 1281, N. 1282, N. 1283, N. 1284, N. 1285, N. 1286, N. 1287, N. 1288, N. 1289, N. 1290, N. 1291, N. 1292, N. 1293, N. 1294, N. 1295, N. 1296, N. 1297, N. 1298, N. 1299, N. 1300, N. 1301, N. 1302, N. 1303, N. 1304, N. 1305, N. 1306, N. 1307, N. 1308, N. 1309, N. 1310, N. 1311, N. 1312, N. 1313, N. 1314, N. 1315, N. 1316, N. 1317, N. 1318, N. 1319, N. 1320, N. 1321, N. 1322, N. 1323, N. 1324, N. 1325, N. 1326, N. 1327, N. 1328, N. 1329, N. 1330, N. 1331, N. 1332, N. 1333, N. 1334, N. 1335, N. 1336, N. 1337, N. 1338, N. 1339, N. 1340, N. 1341, N. 1342, N. 1343, N. 1344, N. 1345, N. 1346, N. 1347, N. 1348, N. 1349, N. 1350, N. 1351, N. 1352, N. 1353, N. 1354, N. 1355, N. 1356, N. 1357, N. 1358, N. 1359, N. 1360, N. 1361, N. 1362, N. 1363, N. 1364, N. 1365, N. 1366, N. 1367, N. 1368, N. 1369, N. 1370, N. 1371, N. 1372, N. 1373, N. 1374, N. 1375, N. 1376, N. 1377, N. 1378, N. 1379, N. 1380, N. 1381, N. 1382, N. 1383, N. 1384, N. 1385, N. 1386, N. 1387, N. 1388, N. 1389, N. 1390, N. 1391, N. 1392, N. 1393, N. 1394, N. 1395, N. 1396, N. 1397, N. 1398, N. 1399, N. 1400, N. 1401, N. 1402, N. 1403, N. 1404, N. 1405, N. 1406, N. 1407, N. 1408, N. 1409, N. 1410, N. 1411, N. 1412, N. 1413, N. 1414, N. 1415, N. 1416, N. 1417, N. 1418, N. 1419, N. 1420, N. 1421, N. 1422, N. 1423, N. 1424, N. 1425, N. 1426, N. 1427, N. 1428, N. 1429, N. 1430, N. 1431, N. 1432, N. 1433, N. 1434, N. 1435, N. 1436, N. 1437, N. 1438, N. 1439, N. 1440, N. 1441, N. 1442, N. 1443, N. 1444, N. 1445, N. 1446, N. 1447, N. 1448, N. 1449, N. 1450, N. 1451, N. 1452, N. 1453, N. 1454, N. 1455, N. 1456, N. 1457, N. 1458, N. 1459, N. 1460, N. 1461, N. 1462, N. 1463, N. 1464, N. 1465, N. 1466, N. 1467, N. 1468, N. 1469, N. 1470, N. 1471, N. 1472, N. 1473, N. 1474, N. 1475, N. 1476, N. 1477, N. 1478, N. 1479, N. 1480, N. 1481, N. 1482, N. 1483, N. 1484, N. 1485, N. 1486, N. 1487, N. 1488, N. 1489, N. 1490, N. 1491, N. 1492, N. 1493, N. 1494, N. 1495, N. 1496, N. 1497, N. 1498, N. 1499, N. 1500, N. 1501, N. 1502, N. 1503, N. 1504, N. 1505, N. 1506, N. 1507

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20. Geschäftsgründung 1888.

Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringen, Taschenuhren.
Werkstätte für alle einschlagenden Arbeiten. 462

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unsern illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco einsenden
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 8

F 196

Bitte, versuchen Sie Krepelin,

das beste, bequemste und billigste
**Universal-Wasch- und
Bleichmittel**

der Welt. Ueberall käuflich 1/2-Pf.-Carton 15 Pf.



Kleiniger Fabrikant **Herrn Jos. Krepelin,**
Dampf-Seifenfabrik, Coblenz.
Vertreter für Wiesbaden **Carl Dittmann,**
Adolfstraße 8.

Größtes Lager in Badewannen u. Badegeräthen

aller Art.

Besonders empfehle
hochfein email. Badewannen
zu äußerst billigen Preisen.

**Gaskronen und -Lampen,
Gaskocher,**

nur beste Systeme, in prima Qualität zu bekannt
billigen Preisen. 816

Carl Koch,
Luisenstraße 15, Ecke Bahnhofstr.,
Installation-Geschäft.

Kartoffeln!

	per 100 Pfund	per Kumpf
Magnum bonum	Mk. 3.75	35 Pf.
Gelbe (englische)	" 3.75	35 "
Prof. Breker	" 3.50	32 "
Mäuschen	" 7.25	60 "

bei Abnahme von 5 Ctr. 25 Pf. per Ctr. billiger.

Telephon **J. Hornung & Co.,** Telephon
392. 392.
3 Häfnergasse 3.

Oefen, Herde und Baubeschläge

nur erstklassige bewährte Fabrikate,
in größter Auswahl.

**Günstigste Bezugsquelle
für Bauunternehmer.**

Prompte Lieferung u. exakte Ausführung
wird garantiert. 1448

M. Grorath,

Inh.: Spickmann & Pöngel,
Eisenwaarenhandlung,
Telefon 241. Kirchstraße 10.



Kalkwerke Gewerkschaft Frankfurt, Hochheim a. Main,

liefern

1147

la hydraulischen Stückkalk.

Verkaufsstelle:

Otto & Eschenbrenner, G. m. b. H., Luisenstrasse 22.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Laden-Geschäfts Moritzstrasse 12,
bestehend in

Flügeln, Pianinos u. Harmoniums,

sämtlichen kleinen Musikinstrumenten, Concert-, Accord- und
Gitarrezithern, Ziehharmonikas in allen Preislagen. Phonographen
und Walzen in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hch. Matthes Wwe., Moritzstrasse 12.

Von 1. Oktober ab nur noch Langgasse 8.

1557



Neuerbautes Specialhaus.

Kindertwagen,

frühere Preise 32, 45, 56, 68, 75,
jetztige Preise 26, 38, 48, 58, 62,
den vorzüglichsten Geschmack aufwies, für die 2 letzten Preise sind
die Wagen hochfeine, weiße Ausstattungen, unter 100 Wagen die Auswahl.
Sportwagen mit Schuppbrett, Schweißradchen und geschweißte Räder von
5.80 Mk. an bis zu den feinsten. Räder's verstellbarer Kinderstuhl von
5.50 Mk. an, tonende im Gebrauch. Triumph-, Brillant- u. Cosmos-
Stühle von 3.50 Mk. an. Haushaltungssachen, Spielwaaren, Toiletteartikel.
Gummireifen werden aufgezogen. 1810

Telefon 2658. **A. Alexi, Saalgasse 10.**

Hausfrauen kaufet Schrauth's Gemahlene Salmiac- Terpentin-Seife.

Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität.

Gegen Schuppen, Stärkung des Haarbodens, gegen Ausfallen der Haare u. Kahlköpfigkeit dienen meine
Amita, Brenneisel- und Chinahaarwasser, d. Gl. 1 Mk.
W. Halberstadt, Laborat., Dohlemerstraße 50. Zu haben bei **Carl Fluck, Friseur,**
Ecke Dohlemerstraße und Kaiser-Friedrich-Platz. Weitere Verkaufsstellen gesucht.

Oscar Winter, Hannover • Gegr. 1796

Fabrik für Dauerbrandöfen „Germanen“.

Seit 10 Jahr. ab. 250.000 St. im Gebrauch.

Winter's Germania- Gaskoch-Platten D.R.P.

sind Universal-

Koch-, Brat- und Back-Apparate

Ausnutzung der Kochfläche wie beim

Kohlenherd. — Bei Vollbrand nur

6 Pfennig Gasverbrauch die Stunde.

Billiger Anschaffungspreis.

Man verlange Prospekte durch bessere Handlungen.

(Bwg. 627) F 183



Wegen Geschäfts-Aufgabe

unterstelle ich mir kurze Zeit mein großes Lager
Porzellan, Kristall u. Glas

einem gänzlichen Ausverkauf zu und unter dem
Einkaufspreis.

Lampenschirme u. Lampentheile

zu jedem annehmbaren Preise und die Laden-
Einrichtung sehr billig.

Adam Röhrig, 36 Saalgasse 36,
gegenüber dem Kochbrunnen. 1062

Streng reell!

Möbel jeglicher Art complete Betten

liefert frachtfrei direct an Privats ohne
Zwischenhändler reell und billig große
Leistungs-fähige auswärtige Abtheilung

Möbelfabrik

mit coulantesten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche od. vierteljähr-
liche Ratenabzahlungen ohne Erhöhung des
wirkl. reellen Preises. Langjährige Garantie
für solide Ausführung. Off. u. N. 121
an den Tagbl.-Verlag. F 69

Schnatenspapier

Mückenstich

empfiehlt
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
St. Burar. 5. — Telephon 2488

VERWERTUNG UND NACHSUCHUNG PATENTEN

IN ALLEN
LÄNDERN.
GRÜNDUNG VON
SYNDICATEN.

DEWITZ, MORRIS & CO.

LONDON, E.C. 7 ELY PLACE.

BERLIN, S.W. 207 FRIEDRICH STR.

Wiesbaden, Schillerplatz 1.

Shampooiren

ist das Beste zur Erhaltung und Verschönerung
der Haare. Preis 1 Mk. mit Tageskrur.
Ausarbeiten und Neuanfertigung von Haar-
arbeiten zu billigen Preisen.

Herrn. Giersch, Damen-Friseur,
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Markt- taschen,

nur solide haltbare
Qualitäten, von
45 Pf. an empfiehlt
als Specialität 1817

**Kaufhaus
Führer,**
Kirchgasse 48.



1 1/2 Millionen Mk.

sind mit einem Los zu gewinnen. Jedes
Los mindestens ein Treffer. Der kleinste
Treffer beträgt mehr als der Einsatz, daher
bei Auslosung kein Risiko. Keine Klassen-
lotterie, keine Serien oder Maternale.
Geschl. erlaubt! Kein Schwindel! Jeder
überzeuge sich erst und verlange Prospect.
Zuschriften befördert sub No. 653
Stefan Schuster, Berlin O. 17. F 151

Fug-Falousien

Rollläden
- Ersatztheile -

Chr. Maxanow's Sohn, Wiesbaden.
Tel. 150. * Seerobenstr. 20-22. 256



Sommer-Pferdedecken

mit und ohne Bruststück, 1817

**Ohrenkappen, Fahrgerten und
Bogenpeitschen etc.**

Größte Auswahl am Platze.

H. Süssenguth,
Sattlerwaaren, Bleichstraße 2.

Cravatten

— aparte Neuheiten —
empfiehlt in allen Preislagen

Friedrich Exner,
Neugasse 14. 1488

Wäsche- Mangeln

von Mk. 20.— an,
Wringmaschinen,
Bügelöfen,
Bügeleisen, Plätt-
eisen, Bügelstühle
(geschmiedet) 719

Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.



Anzündholz, fein gehalten,

Brennholz à Ctr. 2.20 Mk.,
Lieferung frei ins Haus 1263

Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Plüsch-Portiären,

ordbarfarb., hochfein, mehr. Fenster, preis-
werth zu verkaufen.

Mlotz Nachfolg., Auctionator,
Adolfstrasse 8.

Plakate:

„Wohnung zu ver-
mieten“, auch auf-
gekauft, vorzüglich im
Tagblatt-Verlag.

The Berlitz School of Languages

Rheinstrasse 18, Part.

Sprachlehr-Institut. — Oberleitung: Prof. M. D. Berlitz.

Die Berlitz School unterrichtet ausschliesslich **Erwachsene** (Herren und Damen) in ihrer eigenen Behausung oder in den Schulräumen. Nur vorzügliche Lehrer und Lehrerinnen der betreffenden Nation, die nach unserer Methode sorgfältig ausgebildet sind.

Unterrichtszeit: Von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

Unterrichtsmittel: Das Concrete durch Anschauung, das Abstrakte durch Ideenverbindung, die Grammatik durch Beispiele.

Grundsätze: Ausschliesslicher Gebrauch der zu lernenden Sprache und direkte Verbindung des Gedankens mit den Ausdrücken derselben ohne Zuhilfenahme der Muttersprache. Von der ersten Stunde an hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er erlernen will.

Keine Uebersetzung. Gründe: 1) Zeitersparnis. Bei den Lehrmethoden, die sich der Uebersetzung bedienen, wird der grösste Theil der Unterrichtsstunden zu Erklärungen in der Muttersprache des Schülers verwandt, so dass dieser nur sehr wenig die fremde Sprache hört, was ganz unzweckmässig ist. 2) Diejenigen, die nach einem Uebersetzungs-System studieren, werden niemals den Geist der fremden Sprache erfassen, noch in ihr selbst denken können; sie denken vielmehr zunächst das, was sie sagen wollen, in der Muttersprache und suchen dann mühsam für jedes Wort derselben eine deckende Bezeichnung in der fremden Sprache, wodurch, abgesehen von dem entstehenden Zeitverlust, nur ein veräusserlichter Ausdruck des Gedankens zu Stande kommen kann.

Weitere Ausführungen sind in den gratis ausgegebenen Prospekten zu finden. Ferner stehen gedruckte Empfehlungen hervorragender Pädagogen und Anerkennungen unserer Schüler, welche zum Theil den ersten Gesellschaftskreisen angehören, zur Verfügung, die aus eigener Erfahrung die vorzüglichen Resultate unseres Unterrichts bescheinigen.

Unterricht einzeln und in kleinen Klassen.

Besondere Zirkel für Herren und Damen für Litteratur und Handelscorrespondenz.

Mark 22,000.—

Lotteriespieler, die sicher in der Lotterie gewinnen wollen,

werden hierdurch freundl. zum Beitritt eingeladen.

Anteil an 42 versch. Nummern, Beitrag Mk. 5.— pro Ziehung.

Anteil an 60 versch. Nummern, Beitrag Mk. 11.— pro Ziehung.

Grösste Gewinnchancen.

Kleinste Risiko.

Zur Zeit verteilen wir nahezu **Mk. 22,000.—** an uns. Mitspieler.

Die Vereinigung von Spielern der Königl. Preuss. Lotterie,
Wiesbaden, Jahnstrasse 3, Part.

Allen Wöchnerinnen

empfehle **la Verbandwatte** u. alle Bedarfs-Artikel, bes. **Bettunterlagestoffe, Irrigatore,** durch günstigen Abschluss **billig** abzugeben. 1166

Drogerie Otto Lillie, 12 Moritzstr. 12, nächst der Rheinstr.

Bruchleidenden

empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden D. R. R., Gürtelbandagen und Suspensorien, Irrigatore, compl. mit Mutter- und Gummirohr, Mk. 1.30 per St. Sämmtl. Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 751

C. Merlen, Ede Graben- und Marktstrasse.

Tennis-Schuhe und Stiefel

Marke Fortschritt.



Nachdem in Deutschland der Tennis-Sport immer zahlreichere Anhänger findet, ist auch demzufolge der Bedarf in Tennis-Schuhen und Stiefeln erheblich grösser geworden. Diesem Umstande Rechnung tragend, unterhalte ich ein bedeutendes Lager in Tennis-Schuhen und Stiefeln, **hervorragend durch correcte Ausführung, bestes Material u. tadellose Passform.**

Es sind nicht nur hochpreisige Artikel auf Lager, sondern auch verschiedene Sorten in billigen Preislagen, die ebenso **zweckentsprechend wie elegant und dauerhaft** sind. 1281

Neustadt's

Schuhwaarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9,

und

Berlin W., Potsdamerstrasse 46.

Kleiderbüsten

in allen Grössen zu Fabrikpreisen.

Academie Rheinstraße 59.

Blank-Haus,

Institut für Wohnungs-Reparaturen,
Bismarckring 21, Tel. 841,

übernimmt **complete Ausführung** sämtl. Reparaturen, ob groß oder klein, Umbauen von Villen und Geschäftshäusern, Erkerbrecchen etc., Sanierungsarbeiten zu äusserst billigen Preisen bei bester und schnellster Bedienung. Eigene Handwerker. Feinste Referenzen.



Gut erh. Fahrräder

billig bei 1453
Becker, Moritzstrasse 2.

Glaur-Glanzfärb.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Grösste Haltbarkeit, schnelles Trocknen, weisseglänzendes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine härtere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3-4 Stunden aushärtet unter höchstem Glanz, ohne nachzutrocknen. 1 Kilo reicht für 16 qm. Boden. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Säulen, Säulen- und Gartenmöbel etc. Bewährt jeder Verarbeiter von Farben sein Geld, der weissen Erbsenmilch von wenigen Pfennigen billiger und dabei geringwerthige Farben kauft.

Vorräthig in Patentdosen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Kännchen nur in der Drogerie von

Wilh. Heine, Birk,

Beizstr. 216, 216.

Ede Kranen- und Adelheidstrasse.

Niederlage von Salon-Wachs

für Parquetböden und Linoleum 1/2 Kilo, Dosen Mk. —.90.

Wegen seiner vorz. Qualität zeichnet es sich durch hohen und dauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpariertes Fussbodenöl, Liter Mk. 1.—,

rasch trocknend, ohne nachzutrocknen, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parquet etc.

Grosses Lager aller Fussboden-Artikel,

wie: Beste Sorte Stahlbäume, Terpentinöl, Siccativ, Leinöl u. Leinölfirnis, sowie alle Sorten

Pinsel.

Oelfarben in allen Nuancen,

binnen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzutrocknen.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70,

besser als weisse Oelfarbe, in allen Nuancen vorrätig,

meist in weis vermischt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.

Möbel-Politur, Bronzen und Weizen.



Hängematten

für Kinder und Erwachsene,
dauerhaft, elegant, billig, empfiehlt in
grösster Auswahl 1592

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.

Greife und rothe Haare sofort braun und schwarz unergänzlich echt zu färben, wird Jeder-mann erfrucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, à Carton 2.50 Mk.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfschale, kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schupp wieder bildet. à Glas 1.50 u. 2.50 Mk. 1596

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Thyroler Engländer** Brantwein sehr geklärt. à Glas 1.50 Mk. Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antipitritisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis bei **A. Massencamp,** Apotheker, Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse 3, neben Balhalla-Theater, Drogerie **Moebius,** Lammstrasse 25, **Ernst Kocks,** Sedanplatz 1, Drogerie **Leub. Kreuz, Otto Lillie,** Dron., Moritzstr. 12.

Nassovia

Universal-Fleckenwasser.

Marke ges. geschützt.

Neuestes, bestes und zuverlässigstes Fleckenwasser!

Entfernt schnell u. vollständig sämtliche Flecken aus Stoffen und Kleidungsstücken, übertrifft Benzol etc. wesentlich an Wirksamkeit, ist nicht feuergefährlich, hat den Vorzug, bei richtigem Gebrauch keine Ränder zu hinterlassen u. den Stoff nicht im Geringsten anzugreifen. 1595

Erfolg verblüffend u. staunenswerth.

Vorräthig in Flaschen à 25, 40 und 75 Pf.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Tel. 717.

ALBION

(patentamt. geschützt)

No. 2 verfahren

entfernt

jede den Teint

entstellende

Färbung,

Sommerprossen

und Miteffer

und macht die Haut blendend weiss.

Recht Alacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

Special-Gardenen- und Portiären-Handlung

von

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Museumstrasse 4, Ecke Delaspeestrasse 3,

empfehlen ihr anerkannt grosses Lager

in allen Farben und Dessins bei billigen

Preisen. 1463

In Klein-Eisenwaaren

finden Sie die grösste Auswahl bei 1586

A. Baer & Co.,

Wellritzstrasse 24.

11 Pf. Sommer-Malta b. 10 Pf. 11 Pf.

J. Schaub, Grabenstr. 3. 1608

34 Pf. Americ. Rindapfel per 100. 34 Pf.

Ein neuer und ein gebrauchter Herd, klein, billig zu verkaufen Adlerstrasse 38.

Telephon 2099.

Hugo Smith * Anstalt

Pianofortebau - Stimmungen.

Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. früher Taunusstr. 55.



Land- und hauswirtschaftliche Rundschau ... des ... Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“)

Juni.

In der ersten Hälfte des Mai war das Wetter vorwiegend kühl und regnerisch, die zweite Hälfte brachte ohne jeden Übergang das schönste Sommerwetter. Die gefährdeten Eisheiligen sind dieses Jahr ziemlich gnädig verfahren, so ganz spurlos sind sie aber doch nicht vorübergegangen. In der Nacht zum 20. Mai sank das Thermometer auf den Gefrierpunkt, an ungeschützten Stellen sogar noch etwas tiefer, und die Folge davon war, daß die ausgepflanzten Tomaten, Heliotrops, Balsaminen und sonstigen zarten Gewächse, sowie die früh gelegten Bohnen, Gurken zc. erfroren sind. Den jungen Trieben der Laub- und Nadelhölzer hat dieser Spätfröste aber keinen Schaden getan, und so können wir in dieser Beziehung ganz zufrieden sein. Anders verhält es sich mit dem Ansatze der reich blühenden Obstbäume, hier scheint die anhaltend regnerische und rauhe Witterung recht ungünstig gewirkt zu haben, ein endgültiges Urteil kann ich aber noch nicht fällen, da, soweit meine Beobachtungen reichen, der Ansatze in den verschiedenen Lagen sehr verschieden ist.

Kaum sind die Klagen über das ewige Regenwetter verstummt, so beginnt die Trockenheit für manche Kulturen schon wieder unangenehm zu werden, denn sie wirkt namentlich dann schädlich, wenn die Pflanzen vorher reichliches Wasser zur Verfügung hatten. Keimende Samen werden um so mehr durch Eintritt einer Trockenperiode geschädigt, je weiter sie bereits im Keimungsprozesse fortgeschritten waren. Bei älteren Pflanzen, wie wir dies bei dem Ausbrennen des Rasens sehen, retten sich z. B. die Gräser durch erneute Sproßbildung. Ein Ausbrennen erfolgt manchmal an nassen Stellen leichter als an trockenen, weil die Pflanzen an ersteren Orten an starke Wasser-Zufuhr und Abgabe gewöhnt sind und bei anhaltender Dürre mehr Wasser in derselben Zeit verdunsten und schneller vertrocknen. Auf durchlässigem Boden, der leicht austrocknet, ist es daher besser, Samen auszusäen, die vorher nicht angequellt worden sind, und erwachsene Pflanzen nur dann reichlich zu begießen, wenn man die Bewässerung stets reichlich fortsetzen kann. Das Begießen überhaupt ist trotz der Einfachheit dieses Geschäftes die größte Kunst des Gärtners; denn es gehört dazu Erfahrung und die Gabe, richtig und scharf zu beobachten. Bei den Topfpflanzen wenigstens müssen die verschiedenartigsten Umstände in Betracht gezogen werden, die Größe des Topfes, die Art des Erdreiches, die Natur und jeweilige Beschaffenheit der Pflanze, die Temperatur des Raumes, in dem sie unterhalten wird zc. Anfänger scheitern in der Regel alle Gewächse über einen Stamm, sehr zum Nachtheile ihrer Pflänzlinge. Aber durch Übung und Aufmerksamkeit lernt man bald, durch das Auge an der helleren und dunkleren Färbung des Erdreiches und an der Haltung der jüngeren Blätter und jungen Triebe, durch die eindringende Fingerspitze an dem größeren oder geringeren Zusammenhang der Erdtheilchen, durch die Hand an der Schwere des Topfes, durch das Ohr an dem hellen oder hohlen Klange, wenn man an die Topfwand klopft, den Grad der Feuchtigkeit messen und die Frage, ob gegossen werden müsse oder nicht, zu beantworten. Im übrigen

nehme man folgende Regeln zur Richtschnur: 1. Zum Gießen darf nur Wasser genommen werden, das keine erheblichen Mengen von Kalk oder anderen Mineralien enthält; 2. die Temperatur des Wassers muß mit der der Kulturräume übereinstimmen; 3. das Wasser muß den Erdballen rasch und gleichmäßig durchziehen, das Erdreich mithin durchlässig und der Abzug des Wassers gesichert sein; 4. man gießt im Sommer des Abends, im Herbst und Frühjahr morgens; 5. eine kräftig vegetierende Pflanze bedarf größerer Wassermengen als eine junge, noch wenig bewurzelte, um- oder frischgepflanzte, schwach wachsende, kränkeltende oder ruhende; 6. mit der Steigerung der Temperatur steigert sich das Wasserbedürfnis der Pflanzen, je trockener die Luft, desto öfter muß gegossen werden; 7. das in Untersekern gesammelte Wasser, soweit es nach ein bis zwei Stunden nicht vom Erdballen aufgesogen worden, muß ausgegossen werden. Aber die wichtigste aller Regeln ist: so oft Wasser nötig ist, gieße man so stark, daß das Wasser, am ganzen Erdballen durchziehend, zum Abzugslöche wieder hinaus läuft.

Einer häufigen Bewässerung bedürfen die Blumen- und Gemüsepflanzen in der Zeit ihrer ersten Entwicklung. Ferner die Erdbeeren zur Zeit der Blüte und des Reifens der Früchte, der Kopfsalat, damit er nicht bald in Samen schießt, der Blumenkohl, damit die Köpfe fest bleiben, Radies, damit sie nicht schwammig werden, die Obstbäume in durchlässigem Boden, bei anhaltender Trockenheit, damit sie nicht die Früchte fallen lassen. Doch setzt alles öftere Begießen überhaupt voraus, daß ein humusreicher, nicht zu schwerer Gartenboden vorhanden ist. Für die größte Mehrzahl der Gemüse ist ein Begießen dann nicht mehr erforderlich, wenn diejenigen Teile ausgebildet sind, die man von ihnen benutzt. Ein später fortgesetztes Begießen würde den Grund zu ihrem Verderben legen oder sie wässerig machen.

Eine Beimischung von Jauche zum Gießwasser bekommt fast allen Gewächsen sehr gut, nur muß man die Beimischung nicht zu stark nehmen und die Flüssigkeit möglichst wenig auf die Blätter, Ranken und Stengel kommen lassen. Gurken, Kürbis, alle Kohlarten, Sellerie, Lauch zc. lieben einen solchen Dunggusch sehr. Nach einem durchdringenden Regen kann man denselben ziemlich stark machen, ohne den Pflanzen jeglicher Art, die einen gut gedüngten Boden lieben, zu schaden. Wenn man keine Jauche zur Verfügung hat, kann man sich leicht eine solche Flüssigkeit herstellen, indem man in einem großen Kübel mit Wasser ein paar Pfund künstlichen Dünger auflöst. Das Wasser bleibt einige Tage in der Sonne stehen und wird während der Zeit öfters umgerührt. Pflanzen, die noch nicht gut angewachsen sind, oder ein geringes Wurzelvermögen besitzen, dürfen keinen Düngergruß bekommen.

Im Gemüsegarten sind die Hauptarbeiten in diesem Monat neben dem Begießen das Auslockern des Bodens und das Vertilgen des Unkrautes. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß die wichtigste Arbeit während der Vegetationsperiode das Bedecken ist, besonders wenn nach anhaltendem Regenwetter oder infolge vielen Begießens

der Boden fruchtig geworden ist. Das Behacken hat den Zweck, die Pflanzen den Einflüssen der Wärme, Luft und Feuchtigkeit zugänglich zu machen und die Fäulungsprozesse im Erdreich im Interesse der Ernährung der Gewächse im Gange zu erhalten. Je nach Bodenbeschaffenheit, Witterung und Art der Gewächse muß das Behacken mehr oder weniger oft wiederholt werden, da gut gelodertter Boden die Feuchtigkeit der Luft besser aufsaugt und deshalb weniger häufig der Zuführung von Wasser bedarf. Nebenbei werden auch die Pflanzen durch das Behacken von Unkraut rein gehalten. Wo die Zeit knapp ist, stelle ich das Behacken dem Begießen voran, denn nur wenige Pflanzenarten gedeihen in nicht behacktem Boden.

Im Gemüsegarten werden jetzt schon manche Beete mit Frühgemüse leer, sie müssen sofort gedüngt, umgegraben und wieder neu angepflanzt oder angehäet werden. Bis Mitte des Monats soll die Anpflanzung der Kohlarten beendet sein, man legt noch Buschbohnen und Erbsen, säet Salat, Spinat, Rettige, Speiserüben, Endivien und Karotten. Man kann solche Beete auch zur Aufnahme von Erdbeeren richten, oder falls man schon geeignetes Pflanzenmaterial besitzt, solche gleich anpflanzen. Läßt man es bei eintretender trockener Witterung an dem nötigen Begießen und Lockern nicht fehlen, so bringen solche frühe Pflanzungen an Erdbeeren im folgenden Jahr schon eine ganz ansehnliche Ernte. Die älteren Erdbeerbeete sind vorsichtig abzuräumen, um die Stöcke kräftig zu erhalten, nur wenn man junge Pflanzen zu neuer Anpflanzung im Herbst braucht, lasse man die ersten Ausläufer stehen, ranke aber von ihnen die sehr bald erscheinenden weiteren Ausläufer sorgsam ab. Besser noch ist es, man nehme die jungen Ausläufer, sobald sie einige Wurzeln haben, heraus und pflanze sie bis zum Herbst auf ein besonderes Beet. Damit die jetzt reisenden Früchte der Erdbeeren sich nicht beschmutzen oder den Schnecken zum Opfer fallen, werden die Stengel entweder aufgebunden oder der Boden unter ihnen wird mit Torf, Bohle, Fichtennadeln oder Holzwolle belegt.

Die Ranken der Gurken werden auf den Beeten gleichmäßig ausgebreitet oder, wo man sie an Reifern ziehen will, sorgsam an denselben in die Höhe geleitet. Haben sich bei den Speisefürbissen 2—3 Früchte an einer Ranke gebildet, so schneidet man die fruchtlosen Ranken ganz, die fruchttragenden aber über dem dritten Blatt oberhalb der letzten Frucht hinweg. Zierfürbisse, die zur Verlebung dienen, werden natürlich nicht beschnitten, sondern nur deren Ranken fleißig angebunden.

Im Obstgarten wird die weitere Entwicklung der Frühjahrsverebelungen überwacht und, wo nötig, der zur Bildung des Stammes ausersehene Trieb an dem früher beigefesteten Pfähle von neuem gerade gebunden. Wo sich außer diesem geradesten und von Natur am besten gestellten Sproß noch andere aus dem aufgesetzten Edelreis entwickelt haben, entspißt man dieselben, um jenen im Wachstum möglichst zu begünstigen. Überall beseitigt man an den Unterlagen, welche die Verebelungen angenommen haben, sämtliche wilden Triebe sofort nach ihrem Entstehen, was nunmehr auch auf die Kirschbäume, bei denen wir zur Ableitung der überreichen Säfte eine Anzahl Knospen absichtlich zum Austreiben bringen ließen, Anwendung findet. An den im Frühjahr auf Zapfen geschnittenen Edelstämmen und im vorigen Jahre okulierten Wildlingen wird der Leitzweig, bezw. Edeltrieb, sobald er die hierzu erforderliche Länge besitzt, zum zweiten Male an den stehen gebliebenen Zapfen gerade gebunden, und zwar so, daß er jetzt eine möglichst senkrechte Verlängerung des unteren Stammes bildet.

Edelstämme, welche trotz des angewendeten Schnittes nicht gerade wachsen können, werden an beigefesteten Pfählen gerade gezogen. Dies soll aber nur ausnahmsweise geschehen und die Erziehung der Hoch- und Halbstämme ohne Pfähle in der Baumschule als Regel streng beobachtet werden, nicht nur weil Pfähle Geld kosten, sondern auch, und hauptsächlich, weil sie die so notwendige gleichmäßige Wachstumsentwicklung des Stammes außerordentlich beeinträchtigen. Je stärker der Pfahl ist, um so breiter ist der Längsstreifen des Edelstammes, an welchem sich keine Verstärkungsäzweige ausbilden können, um so mehr wird die ihm zugewandte Seite des Stammes gegen Luft, Licht und Wärme gedeckt und um so empfindlicher wird die hierdurch in der Ausbildung ihrer Gewebe zurückgehaltene Rinde.

Wurde im Frühjahr dicht über der zur Fortbildung des Stammes bestimmten Knospen geschnitten (also kein Zapfen belassen) und wächst nun doch gegen Erwarten der aus ihr hervorgegangene Trieb nicht von selbst senkrecht in die Höhe, so bindet man denselben an einem, am älteren Holze zweibis dreifach befestigten Stäbchen gerade.

Die im Frühjahr gepflanzten Wildlinge werden bis zu einer Höhe von 15 Centimeter über der Erde von allen Seitenprossen frei gehalten, um für die Ausführung der Okulation schon vorher jedes Hemmnis aus dem Wege zu räumen. Mehr, wie hierzu unbedingt notwendig ist, darf aber nicht beseitigt werden, weil jedes gewachsene Blatt seinen Teil zur kräftigen Saftzirkulation im ganzen Wildling beiträgt, daher das Gelingen der später vorzunehmenden Verebelung fördert.

Aus verschiedenen Ursachen treiben oft die im Frühjahr oder vergangenen Herbst angepflanzten Ziergehölze, und ganz besonders auch Obstbäume und Rosen im Sommer nicht aus, obgleich die Rinde grün bleibt, also noch Leben in der Pflanze vorhanden ist. Die Ursachen für diese Erscheinung sind oft schwer zu ermitteln. Fehlerhaftes Gießen, trockene Witterung, öfters wohl auch ein halbes Austrocknen der Wurzeln, die nicht immer mit der nötigen Sorgfalt behandelt werden, sind Schuld daran. Einige dieser Pflanzen treiben wohl noch im folgenden Jahre, viele gehen bis zum Herbst ein. Ein ziemlich sicheres Mittel, sie zu retten, ist das folgende: Man hebt die Pflanzen Ende Juni oder Anfangs Juli aus, schneidet sämtliche Wurzeln frisch an, stellt sie einige Stunden ins Wasser und pflanzt sie wieder sorgfältig ein. Nach dem Pflanzen darf das Wasser nicht gespart werden. Der größte Teil der so behandelten Pflanzen wird schon in etwa 14 Tagen austreiben. Rosenwildlinge können meist im August noch okuliert werden, diejenigen, welche keine Blätter und Triebe mehr bilden, kommen aber im folgenden Frühjahr meist sehr schön, und zwar viel schöner als solche, die das Frühjahr erlebten, ohne daß sie herausgenommen worden waren. Ein anderes Mittel, solche Pflanzen zum Treiben zu bringen, besteht im Einhüllen derselben in Moos. Es werden hierbei die Stämmchen, möglicherweise auch die stärkeren Äste, mit Waldmoos eingehüllt, welches mit Bast, Weiden oder Bindfaden festgebunden wird. Rosenwildlinge bequemen sich, so eingehüllt, namentlich wenn das Moos von Zeit zu Zeit nach gemacht wird, bald zum Austreiben.

Bei vollbehangenen Formobstbäumen beginnt man jetzt mit dem Verdünnen der Früchte. Zuerst nimmt man nur da etliche hinweg, wo sie gehäuft beisammen stehen; zum zweitenmal verdünnt man sie, wenn sie die Größe von Stachelbeeren erreicht haben. Jungen und schwächlichen Bäumen läßt man weniger Früchte als den starken und kräftigen; ebenso müssen großfrüchtige Sorten stets stärker verdünnt werden wie die kleinfrüchtigen.

Bur Vertilgung der Mäuse.

Die für Land-, Forst- und Gartenwirte so schwerwiegende Frage: Wie schütze ich meine Saaten, Enten und Baumbestände vor Verwüstung durch Ungeziefer? ist während der drei letzten Dezennien in mancher Beziehung im Geseß und Verordnungswege (z. B. Nebelausgeseß, Vorschriften über das Raupen) zweckmäßig geregelt worden, eine Seite der Frage wurde jedoch bisher noch nicht in zureichender Weise behandelt: Wie schütze ich meine Bestände gegen die Vernichtungen durch Ratten und Mäuse?

An dieser Vernachlässigung mag wohl die jahrelange Gewöhnung an dies gefräßigste Ungeziefer teil haben, doch wird die Erinnerung an die Jahre 1853, 57, 61, 71, 73, 92, 93, 99, in denen die Mäuse eine Plage für ganz Deutschland waren, die Gefährlichkeit dieser Rager ins Gedächtnis rufen, besonders wenn man die kolossale Vermehrung der Tiere in Betracht zieht.

Meißner hat in seiner Schrift „Die Feinde und Freunde des Landmanns in Feld und Wald“ auf Grund seiner Beobachtungen und der Statistik gefunden, daß eine Maus viermal jährlich wirft, jedesmal 5—12 Junge, und zwar bis in den November und Dezember hinein, so daß ein Mauseweibchen in einem Jahre 10 000 Nachkommen haben kann; so also im Frühjahr auf 100 Hektar 100 Weibchen waren, können gegen Ende des Jahres bereits 200 000 Mäuse sein.

Von dem enormen Schaden, den die Tiere anrichten können, mögen folgende Daten einen Begriff geben:

Es wurden nach Ableitners „Anleitung zur Verhinderung der Mäuseplage“ im Jahre 1822 binnen 14 Tagen:

im Bezirk Zabern i. Elsaß . . .	1 570 000 Mäuse
„ „ Ridda/Wetterau . . .	570 327 „
„ „ Ruybach . . .	271 911 „

gefangen, während von der Ernte in diesen Bezirken nicht viel übrig blieb.

1856 mußten im Umkreis von 4 Stunden zwischen Erfurt und Gotha etwa 1200 Morgen umgepflügt werden. Im selben Jahre erlitt ein Gutsbesitzer in Dessau durch Mäuse ca. 15 000 Taler Schaden.

Im Kreise Merseburg betrug der Schaden $2\frac{1}{2}$ –3 Taler pro Morgen.

1872 erlitt das Rittergut Schonberg in Schlesien auf Feldern 6114 Taler Schaden, während der Verlust an Alee ebenfalls einige 1000 Taler betrug.

In trockenen Jahren ist die Vermehrung gemäß der obigen Angaben so stark, daß die Landwirte infolge der plötzlichen Vermehrung eine Einwanderung annehmen, ähnlich der biblischen Heuschreckenwanderungen, was jedoch durch die neue Forschung widerlegt ist; die Wanderungen erstrecken sich höchstens auf einige Kilometer, etwa von den Hügelabhängen und Eisenbahndämmen aus, in die umliegenden Felder hinein. Will also die deutsche Landwirtschaft nicht jahrein jahraus große Verluste erleiden, so muß jeder einzelne auf seinem Grund und Boden der Plage entgegenarbeiten, was freilich bei dem Mangel staatlicher Schutzvorschriften und rationeller Vertilgungsmethoden für den Landwirt, selbst den akademisch gebildeten, schwerer auszuführen als anzuraten ist.

Die vor Jahren vielgenannten Zinkerschen „Wählervertilger“ sind längst außer Gebrauch gekommen, da hierzu nicht nur eine Maschine benötigt wird, sondern die ganze Methode der Bodendurchdringung sehr unsicher ist. Auch die von Ableitner (siehe oben) vor 10 Jahren noch genannten Apparate von Jülich, Bayer, Burgdorf, Pieper, Schwaff etc. haben sich nicht bewährt und werden heute nicht mehr verwendet. Ähnlich steht es auf den in der Erde raucherzeugenden Zündschnüren und Räucherpatronen von Dr. Kessler-Karlruhe und manchen anderen Erfindungen, die teils auf mechanischem Wege, teils durch Rauch, Dampf, Wasser etc. den Feinden zu Leibe gingen, aber meist ebenso schnell verschwanden, als sie erschienen.

Nicht zu übersehen ist jedoch die Bedeutung der verschiedenen Gifte, die freilich außer dem Vorzug der prompten Wirkung zahlreiche Nachteile haben.

Strychnin, Phosphor, Arsenit, Baryt, das Quecksilbersalz, Calomel etc. sind sehr teuer, z. B. wurde nach einem Gutachten der preussischen Regierung zu Erfurt 6½ Prozent des Pachtpreises eines Gutes für Mäusegift verwendet, in einem anderen Falle für 800 Morgen 200 Taler; dabei war die Wirkung in 16 von 23 Fällen gleich Null; auch sind Wild und Haustiere durch direkten Genuß der Gifte oder Fressen der vergifteten Kadaver in hohem Maße gefährdet.

Außer den genannten Giften und den selbstverständlichen Giftmitteln des Landwirtes (Totschlägen, Jagen durch Raizen, Pflege der Mäusefeinde, z. B. Raubvögel, Verstopfen der Löcher, Walzen der Felder) haben sich in neuester Zeit nur zwei Methoden bewährt, welche beide trotz ihrer prinzipiellen Verschiedenheiten auf demselben genialen Gedanken beruhen: mit der Nahrung Stoffe in die Digestionsorgane einzuführen, die infolge der physiologischen Beschaffenheit der Tiere den Tod herbeiführen sollen, auf andere Tiere hingegen wirkungslos sind.

Die erste Methode ist von Professor Voessler, Greifswald, erfunden, und besteht in der Vergiftung durch sogenannte Mäusetypusbazillen. Man durchtränkt Brotstücke mit einer schwachen Kochsalzlösung, in die man eine Reinkultur der Bazillen (*Bac. typhi marium*) geschüttet hat. Im Jahre 1892 sollen zwar in Griechenland große Erfolge erzielt sein, auch scheint es festzustehen, daß sich Haustiere im allgemeinen als immun erwiesen haben, leider aber erstreckt sich nach neuesten Mitteilungen von Poppe „über die Mäuseplage im Gebiet zwischen Ems und Elbe und ihre Verhinderung“ die Wirkungslosigkeit nicht nur auf diese, sondern auch auf mehrere Unterarten der Gattung „Maus“,

z. B. die gefährliche *mus agrarius* (Brandmaus), *mus silvaticus* (Waldmaus), und alle Arten von Ratten, welche auf die Bazillen nicht reagierten. Für ganze Gegenden Deutschlands, z. B. Friesland, Oldenburg u. a. m., wird eine lokale Immunität angenommen, so daß man nie mit Sicherheit wissen kann, ob nicht im speziellen Falle die erwartete Wirkung infolge der lokalen Immunität ausbleiben und das Mittel etwa erfolglos sein wird. Immerhin wird man bei bedrohlich-massenhaftem Auftreten der Mäuse die Anwendung des Mäusetypusbazillus nicht scheuen; freilich dürfte sachmännisch bakteriologische Überwachung in allen Fällen dringend geraten sein.

Weniger glänzend, aber anscheinend praktischer ist ein anderes modernes Mittel, das in Österreich unter dem Namen „Fuchsol“ seit Jahren gute Erfolge erzielt hat und in Deutschland seit circa einem Jahre der Landwirtschaft durch die „Deutschen Fuchsolwerke“ in Berlin zugänglich gemacht wurde. Das Mittel beruht auf einer Idee, daß es Stoffe geben müsse, die nur für eine bestimmte Art von Ungeziefer absolut tödlich wirken, ohne in den Blutkreislauf einzudringen, andere Tiere jedoch infolge der verschiedenen anatomischen Beschaffenheit des Magens und der Verdauungsorgane in keiner Weise schädigen. Bereits die frühere Theorie wußte, daß gewisse kalziumhaltige Erden den Wühlern schädlich seien; es scheint nun, als ob der Erfinder diese Erfahrung mit verwertet habe, denn er stellte für jede Gattung von Ratten und Mäusen (Feld- und Haus-Mäuse) besondere Vertilgungsmittel zusammen, die keine Gifte sind und durch den bloßen Genuß den Tod des Tieres binnen 10 bis 15 Minuten herbeiführen. Die Aufnahme von Flüssigkeit nach dem Genuß hat bei den angestellten Laboratoriumsversuchen den Tod beschleunigt, während bei Giften und Krankheiten das Sausen eine Abschwächung der Wirkung zur Folge hat. Die Präparate sind, auch zur Erleichterung des Auslegens, in die Form von Pillen und Kugeln verschiedener Größen gebracht, und sehen Getreidekörnern, Erbsen und Bohnen sehr ähnlich, außerdem haben sie einen für Ratten und Mäuse anziehenden Eiduft und werden daher von den Tieren, selbst wenn Getreide, Alee und andere Nahrung in Fülle vorhanden ist, mit Gier verschlungen.

Ein besonderer Vorzug scheint uns in der Unschädlichkeit gegen alle anderen Tiere zu liegen; neuere Berichte über angestellte Versuche teilen mit, daß die Haustiere die ausgelegten Kugeln und Pillen nicht fressen, und selbst nachdem dieselben zwangsweise mit der Nahrung eingeführt waren, keinerlei Reaktion bemerken ließen. Auch Federwild und die Ungeziefer fressenden Raubvögel scheinen, nach den negativen Resultaten an Kanarienvögeln zu urteilen, gegen die Stoffe immun zu sein.

Es gewinnt somit den Anschein, als sollte eine neue Epoche in der Bekämpfung der Mäuse- und Rattenplage beginnen, zumal nach v. Mitteilungen aus der Praxis, namentlich preussischen und anderen deutschen Domänen-Forstverwaltungen, befriedigende Ergebnisse erzielt sein sollen.

Es wäre dringend zu wünschen, daß endlich ein wahrhaft unschlares Mittel in die Hände der deutschen Landwirte käme.

D.

Über den Einfluß der Art des Tränkens auf die Ausnützung des Futters.

Wenngleich vorstehende Frage von außerordentlicher Bedeutung für die Praxis ist, hat erstere trotzdem auf Grund exakter Versuche nur selten Bearbeitung gefunden. Es liegen in der älteren Literatur eigentlich nur Angaben von Weiske und Gabriel vor; die von diesen Forschern mit Hämeln angestellten Versuche haben ergeben, daß es für die Futterzusammensetzung, Produktion etc. gleichgültig ist, ob das Tränkwasser den Tieren vor oder nach dem Füttern, oder auch ganz ad libitum gereicht wird. In den sonstigen üblichen Lehrbüchern, betreffend Fütterungslehre, Tierhaltung, ist die Frage naturgemäß mehr oder weniger eingehend erörtert worden, die hierin ausgesprochenen Ansichten stützen sich jedoch hauptsächlich nur auf theoretische Erörterungen und Wahrscheinlichkeit, denen die experimentelle

Grundlage fehlt. Auf Grund dieser sich des Hstern wider-
sprechenden Meinungen dürfte es schwer halten, sich für eine
bestimmte Tränkart zu entscheiden; beim Pferd glaubte man
gerade dieser Frage eine besondere Bedeutung beilegen zu
müssen, so erachtete man es z. B. für unzumutbar — aller-
dings auch nur auf Grund der groben Erfahrung — die
Pferde direkt nach dem Haferfutter zu tränken, weil so ein
großer Teil desselben noch unverdaut in den Darm gespült
und deshalb weniger gut ausgenützt würde. Der Beweis
für die Richtigkeit dieser Behauptung ist allerdings nicht er-
bracht.

Mit Rücksicht auf diese vorliegenden Widersprüche hat
Langl *) sich veranlaßt gesehen, hierüber exakte Versuche mit
verschiedenen Pferden anzustellen. Das Versuchsfutter war
verschieden, meistens war es Heu und Hafer — die für Pferde
gebräuchliche Futtermischung — dann Heu allein, und schließ-
lich Hafer und Mais mit Strohhäfeln vermischt und Heu.
Den Zwecken der Versuchsanstellung entsprechend, erfolgte
das Tränken: 1. unmittelbar vor dem Füttern; 2. während
der Mahlzeit zwischen Körner- und Raufutter, wobei ab-
wechselungsweise das Raufutter, resp. Körnerfutter, vor
dem Wasser gereicht wurde; 3. unmittelbar nach der Mahl-
zeit, nachdem das gesamte Futter verzehrt war. Es würde
zu weit führen, näher auf diese interessanten Versuche ein-
zugehen. Für die praktische Verwertung derselben kommt
folgendes in Betracht: Man kann die Pferde während, vor
oder nach dem Füttern tränken, ohne die Ausnützung des
Futters zu beeinträchtigen. Jede Tränkart ist dem Pferde
gleich gut bekömmlich und jede je nach den Umständen an-
wendbar. Daß es Umstände gibt, die zu der einen oder an-
deren Tränkart geradezu zwingen, braucht nicht erst erör-
tert zu werden. So wird man beispielsweise nach ausgiebi-
gem Wasserverlust, also etwa nach einer lang dauernden
Körperbewegung, vor dem Füttern wohl immer erst tränken
müssen, da die Tiere gar nicht oder nicht ordentlich fressen,
bis sie ihren Durst gelöscht haben. Wenn auch jede Tränkart
dem Pferde gleich gut bekömmlich ist, so ist es doch nicht an-
gezeigt, die Tränkart unnötiger Weise zu verändern. Den
Tieren scheint nämlich die Veränderung der gewohnten
Tränkart nicht ganz gleichgültig zu sein, wenigstens nicht
jede. Nach den vorliegenden Versuchen wurde die Beobach-
tung gemacht, daß die Fresslust jedesmal, wenn vom Nach-
tränken zum Vortränken übergegangen wurde, auf einige
Tage abgenommen hat. Nicht, daß die Tiere das vorgelegte
Futter nicht vollständig verzehrt hätten, aber sie fraßen einige
Tage hindurch nicht mit derselben Eifer, sie brauchten längere
Zeit zum vollständigen Verzehren. Ähnliches konnte aber
beim Übergang vom Vortränken zum Nachtränken, oder vom
Nachtränken zum Zwischentränken und umgekehrt nicht be-
obachtet werden. Möglicher Weise verursacht das Vor-
tränken ein gewisses Gefühl der Sättigung, an das sich die
Tiere erst gewöhnen müssen.

Inwiefern bei schwer verdaulichem oder blähendem
Futter, z. B. Hülsenfrüchten — abgesehen von den schäd-
lichen Folgen des zu reichlichen Wassergenußes — das Nach-
tränken auf die Ausnützung schädlich wirkt, müßte erst durch
weitere Versuche ermittelt werden.

H o h e n h e i m.

Dr. Z i e l s t o r f f.

Sandwirtschaft.

Die Zerstörung des Mooses auf Obstbäumen. Man be-
reite aus gewöhnlicher Holzasche eine mittelmäßig starke
Lauge. Zu je 10 Liter dieser Lauge fügt man 250 Gramm
Karbolsäure, kocht das Gemisch auf und bringt es noch
warm mit Hilfe eines Pinsels auf die mit Moos besetzten
Stellen. Binnen wenigen Tagen fällt alles Moos ab, ohne
sich im Laufe des Jahres auf den bestrichenen Plätzen wieder
zu zeigen, und ohne daß an dem Baum Schaden angerichtet
wird. — Zu dem gleichen Zweck wird auch Chlorkalk emp-
fohlen. Man wäscht die demoosten Stellen der Rinde mit
einer Lösung von 1 Kilogramm Chlorkalk in 10 Liter Wasser.

*) Vergl. Landw. Versuchstationen 1902, Heft 5/6.

Das Moos wird rot oder gelb und fällt in Zeit von 24
Stunden von dem Baum. Wenn noch etwas davon hängen
bleibt, so kann es mit dem Besen oder der Bürste leicht ent-
fernt werden.

M. L.

Der Pfirsichbaum. Wie bekannt, bringt der Pfirsich-
baum nur immer auf den einjährigen Zweigen Früchte,
daher muß man dafür sorgen, daß der Baum alle Jahre
viele junge Zweige treibe, und dies erreicht man sehr leicht,
wenn der Baum jedes Frühjahr durch gestübte Hand stark
beschnitten wird. Wächst der Baum üppig, so sind dessen
Zweige gewöhnlich nur spärlich mit Fruchtlängen besetzt und
solche Bäume bringen daher nur wenige oder gar keine
Früchte. Diesem Uebelstande ist sehr leicht abzuhelfen. Sollte
nämlich der Baum zu üppig wachsen, so kneipe man den
stark wachsenden Zweigen, sobald dieselben ca. 15 Centimeter
lang sind, die Spitzen ab, welches man leicht mit Daumen
und Zeigefinger verrichten kann. Treibt hier der Baum
wieder frische Triebe, so wiederhole man auch bei diesen das
angegebene Verfahren u. s. f., bis der Baum nicht mehr
treibt. Auf diese Weise behandelte Bäume setzen viele
Fruchtlänge an und leiden durch diese Operation nicht im
geringsten. Was nun den Schnitt der Pfirsichbäume betrifft,
so bin ich trotz meiner langjährigen Praxis nicht im Stande,
im allgemeinen diese oder jene Schnittmethode als die beste
zu empfehlen, denn nicht alle Pfirsichsorten haben einen und
denselben Wuchs; der eine Baum hat zu viele, der andere
wieder zu wenig Zweige, ein dritter zu schwache, der vierte
wieder zu kurze Zweige, ja, ich kann sagen, daß jede Sorte,
ja, sogar jeder Baum einen anderen Schnitt und eine an-
dere Behandlung verlangt, es daher aus dem Wachstum
des Baumes ersehen werden muß, welchen Schnitt man an-
demselben vorzunehmen hat.

M. L.

Futtermittelverwertung. Bei Milchvieh spielt die Verwertung
des Futters eine sehr große Rolle. Die Erfahrung lehrt,
daß bei derselben Futtermenge das eine Tier viel und das
andere erheblich weniger Milch liefert. Auch ist der Fett-
gehalt der Milch bei den einzelnen Individuen sehr verschie-
den, obwohl sie dasselbe Futter erhalten. Dieses rührt wohl
hauptsächlich von der Beschaffenheit der inneren Organe her,
welche an der Verdauung und der Ausscheidung beteiligt sind.
Aber auch die Gesundheit spielt hier eine Rolle. Tiere, die
an chronischen Krankheiten der Lungen, Leber und der
Drüsen leiden, oder bei denen die Kauwerkzeuge nicht mehr
normal funktionieren, werden immer schlechte Futterver-
werter sein, so lange bis diese Störungen beseitigt sind. Ist
dieses nicht möglich, dann ist es vom wirtschaftlichen Stand-
punkte ratsam, die Tiere in Bälde zur Schlachtung zu ver-
kaufen. Die Futtermittelverwertung ist aber außerdem noch ab-
hängig bei Minderern von der pünktlichen Einhaltung der
Fütterationen und der Futterordnung. Ganz zu ver-
werfen ist es, wenn Tiere zeitweilig überfüttert und dann
wieder einige Zeit ungenügend ernährt werden. Auch spielt
unter Umständen die Zubereitung des Futters eine Rolle.
So wird beispielsweise ein zu kurz geschnittener Häfeln
($\frac{1}{2}$ bis 1 Centimeter lang) nur schlecht wiedergekaut und
unvollständig ausgenützt werden. Zu kurzer Häfeln kann
auch zu einer sehr gefährlichen Verstopfung des Buches, der
dritten Magenabteilung, führen. Häfeln sollte deshalb für
Kinder wenigstens 3 bis 4 Centimeter lang geschnitten
sein.

Dr. St.

Zucht des schweren Pferdes. In Gegenden mit schwerem,
sehr fruchtbarem und wertvollem Boden wird mit Recht das
schwere Pferd gezogen, welches früh reif ist, am Ende des
zweiten Jahres schon zur Arbeit verwendet werden kann
und bei dem Schönheitsfehler nicht so sehr in Betracht
kommen. So züchtet Belgien und das Rheinland ein schweres
Pferd, die fruchtbaren Gegenden Hannovers, südlich des
Harzes, Braunschweig, die Provinz Sachsen, die Zuder-
rheindistrikte dieser Länder züchten ebenfalls Pferde von
dem Typus des schweren dänischen und schleswigschen
Pferdes, während man die Zucht des schweren Pinzgauer
Pferdes in den fruchtbaren Bezirken Schlesiens und des
südlichen Bayern antrifft. Dagegen finden wir in den
preussischen Provinzen des Ostens, in Westpreußen und in
Ostpreußen mit billigeren Bodenverhältnissen und dünner
Bevölkerung die Zucht eines edlen warmblütigen Pferdes.